

# Meditationsbriefe Jahrgang 2011



Udo Manshausen



Der Buchstabe ‚G‘ steht für das Göttliche, die Weltseele, die alle Erscheinungen durchdringt – die sichtbaren wie die unsichtbaren.

Seit unvergänglichen Zeiten sind die Menschen davon überzeugt, dass sie die Spur des Göttlichen sowohl in der Natur als auch in der Tiefe ihres Selbst erspüren können.

Aus der Urkraft des Welt-Alls entfaltet sich die Energie, die die bunte Vielfalt des Daseins hervorbringt und antreibt. Um sich mit der All-Weisheit als Urheber all dessen zu verbünden, bedarf es des geistigen und herzlichen Durchdringens äußerer und innerer Wirklichkeit. Die Sterne weisen uns die sehnsuchtsvolle Richtung, in die wir streben: Wir suchen nach dem Garten Eden, der uns im Frieden miteinander verbindet.

Mögen wir selbst den Ölzweig der Eintracht in das Leben hineintragen, um die Schöpfung mit heilsamem Sinn zu erfüllen. Auf diese Weise kann die seelische Dunkelheit erhellt werden, wenn wir uns in Sympathie miteinander vereinen.

Um die Welt mit beseelter Sinnhaftigkeit zu bereichern, bedarf es vor allem eines besonnenen Geistes, der die Fähigkeit der Unterscheidungsgabe besitzt.

<i>untertauchen</i>	5
<i>Fragwürdige Weisheiten</i>	6
<i>Meine Befähigung</i>	7
<i>Anhaltende Gedankengespinnste</i>	8
<i>Gebete voller Erkenntnisse</i>	9
<i>Eine Ausrede weniger</i>	10
<i>Erinnerungen ohne Heimat</i>	12
<i>Niemand da?</i>	13
<i>ich bin nicht ich</i>	15
<i>brüchige Sicherheiten</i>	16
<i>Über dem Weltlichen</i>	17
<i>Entscheidungsfreiheit</i>	18
<i>Vom Ausgang des Lebens</i>	19
<i>Bleibende Ungewissheit</i>	20
<i>Der Mensch in seinem Element</i>	21
<i>Vom tragenden Mittelpunkt</i>	22
<i>Zusammenbruch der Existenz</i>	23
<i>Fügung im Ganzen</i>	24
<i>Heilmittel</i>	25
<i>Spielball</i>	27
<i>Gedanken vor dem Ende</i>	28
<i>Dunkelheit führt nach innen</i>	29
<i>träumen</i>	30
<i>Lesezeichen</i>	31
<i>endgültig?</i>	32
<i>unbekannter Grund</i>	33
<i>Über das Wasser gehen</i>	34
<i>Auf dem Sprung zur Angst</i>	35
<i>Planloser Stillstand</i>	36
<i>Der Irrtum mit Gott</i>	37
<i>Es wird Zeit – Gott!</i>	38
<i>Reanimation?</i>	39
<i>falsches Tor oder falscher Schlüssel?</i>	40
<i>blöd-sinn</i>	41
<i>Lebenskulisse</i>	42
<i>Wer rettet wen?</i>	43
<i>Weisheitssorgen</i>	44
<i>zwecklos</i>	45

<i>Jenseits – des Verstandes</i>	46
<i>Keinen Bock mehr</i>	47
<i>Ruhekissen</i>	49
<i>Laufschritt</i>	50
<i>Heilsame Beunruhigung</i>	51
<i>Wohin?</i>	52
<i>Das Passende</i>	53
<i>Perspektive ‚Ruhe‘</i>	55
<i>Stichwortverzeichnis</i>	56

## untertauchen



### Leitgedanke für die Woche

Was ist Ihre Zufluchtsstätte?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Abbas Johannes sprach: „Ich gleiche einem Menschen, der unter einem großen Baum sitzt und sieht, wie wilde Tiere und Schlangen gegen ihn herankommen. Kann er gegen sie nicht mehr bestehen, dann klettert er eilig auf den Baum und rettet sich. So auch ich: Ich sitze in meinem Kellion und sehe, wie schlechte Gedanken auf mich zukommen, und wenn ich gegen sie nichts mehr vermag, dann fliehe ich zu Gott im Gebete und werde so von dem bösen Feind gerettet.“\**

### Impuls

Wenn wir vor Lebensereignissen stehen, die unumkehrbar sind, können wir fast keine Perspektive entdecken. Nicht selten erfahren wir, dass die Heilung eines längeren Zeitmaßes bedarf. Allzu sehr drängt unser Wille auf eine rasche Befreiung unseres Schmerzes. Doch ist es ebenso wichtig, einen Ort schützender Beheimatung zu finden, an dem wir aushaltend verweilen können. Der Beter im Psalm Davids spricht zu Gott: „Im Schatten deiner Flügel finde ich Zuflucht, bis das Unheil vorübergeht.“\*\* Er bringt seinem ängstlichen Herzen zu Gehör, dass Gott uns gerade dann in der Not beisteht, wenn sie noch anwesend ist.

Abbas Johannes sucht in seinem Innern, in seiner Seelenzelle, dem Kellion, den Kontakt zu Gott, denn im tiefen Dunkel seines Selbst, glaubt er Gott als Rückhalt finden zu können. Ist eine solche Suche nicht von großem Wert?

In ihrem Erfahrungsbericht über ihre Krebserkrankung schreibt Maria Colgan, wie sie von einem Besucher vor ihrer Operation den Rat erhielt, sich dem Herrgott anzuvertrauen: „Sein Rat verfehlte ... seine positive Wirkung nicht, weil er mir Gelegenheit zum Handeln und Entscheiden gab. Sich in Gottes Hände zu begeben, verlangte ja einen aktiven Entschluss meinerseits – dafür oder dagegen – und schenkte mir Handlungsspielraum und Entscheidungsfreiheit in einer Situation, in der nur noch andere die Fäden meines Lebens in den Händen zu halten schienen.“\*\*\*

In der unruhigen Stille kann die Besinnung auf das Urvertrauen beginnen; der Schein einer Kerze mag die inneren Augen für das Licht öffnen; im Gebet tauche ich ein in das Unsichtbare, das tragen kann.

### Selbsterkenntnis

Ich suche nach Geborgenheit. Wo kann ich sie finden?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

„Man erzählte von dem Altvater Isidor: Als ein Bruder zu ihm kam, floh er in das innere seines Kellions. Da sprachen die Brüder zu ihm: ‚Vater, was ist das, was du da tust?‘ Und er antwortete: ‚Auch die Tiere fliehen in ihre Lagerstätten, wenn sie gerettet werden wollen.‘ Das sagte er zum Nutzen der Brüder.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Johannes 327; 118 \*\* Psalm 57, 2b \*\*\* Maria Colgan, Leben schreibt man groß. Ein Erfahrungsbericht im Spannungsbogen zwischen Krebsdiagnose und Genesung, Remscheid 2010, 25 \*\*\*\* Weisung, Abbas Isidor 415; 142

## Fragwürdige Weisheiten



### *Leitgedanke für die Woche*

Auf welche Weise suchen Sie in dieser Woche nach Weisheit?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Epiphanius sagte: „Große Sicherung gegen die Sünde ist das Lesen der heiligen Schriften.“ „Ein jäher Abhang und ein tiefer Abgrund ist die Unkenntnis der Schrift.“\**

### *Impuls*

Wenn jemand auf die Frage ‚Wie können wir uns auf die Suche nach menschheitlicher Weisheit begeben?‘ antwortet: ‚In einer Bibliothek!‘, so ist damit noch nicht klar, um welche Bücher es sich handelt. Im Alten Testament schreibt jemand: „Ich wende mein Ohr einem Weisheitsspruch zu ...“\*\* Wo können wir derartige Klugheit finden, die unser Herz nachhaltig voller Einsicht prägt?

Es kann geschehen, dass wir manipuliert und auf bestimmte geistige Pfade geführt werden. Manche Gruppierungen tun dies aus dem Bewusstsein heraus, im Besitz der Wahrheit zu sein; andere wiederum verfolgen materielle Ziele, indem sie sich mit bestimmten populären Inhalten werbend in den Vordergrund drängen.

Ist nicht die Glaubwürdigkeit ein entscheidender Maßstab für die Gelehrtheit? Die reine Logik ernährt die Seele nicht. Sie ist jedoch wichtig, um dies zu erkennen. Jesus wird als eine glaubwürdige Persönlichkeit beschrieben, der Geistiges vermittelt, das sich zutiefst mit dem Empfinden wahrhaftiger Weisheit verbindet. Die Emmausjünger begegnen ihm in ihrem Herzen und sagen darüber: „Brannte uns nicht das Herz in der Brust, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schrift erschloss?“ \*\*\*

Und das Erstaunliche dabei ist, dass Jesus den Menschen kein sorgenfreies Leben verspricht, keine Methoden zum Glücklichein anpreist, jegliche Gedankenakrobatik zum Dirigieren der Gedanken unerwähnt lässt und auf seelischen Reichtum setzt, der sich mit dem göttlichen Himmel, dem Reich Gottes, verbinden lässt. Zudem lebt Jesus in extremer Weise vor, dass sein eigener Wille nicht zum Heil führt. Vielleicht liegt in diesen Punkten ein bedeutender Schlüssel auf dem Weg zu einer Weisheit, die unser Herz tiefgreifend entzündet und somit weit über das Schwärmen hinausgeht, indem das Feuer des Geistes uns zu göttlicher Weisheit führt. „Der Mensch in Pracht, doch ohne Einsicht, er gleicht dem Vieh, das verstummt.“\*\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Von welchem ideologischen Druck möchte ich mich befreien?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Pambo sprach: „Wenn du ein Herz hast, kannst du gerettet werden.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Epiphanius 204+205; 84 \*\* Psalm 49, 5a Psalm 57, 2b \*\*\* Lk 24, 32 \*\*\*\* Ps 49, 21 \*\*\*\*\* Weisung, Abbas Pambo 771; 250

# Meine Befähigung



## Leitgedanke für die Woche

Wie gelingt es Ihnen, Ihr Talent zu fördern?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Altvater schickte seinen Schüler aus, um Wasser zu schöpfen, der Brunnen war sehr weit vom Kellion entfernt, und der Bruder hatte vergessen, das Seil mitzunehmen. Als er an die Zisterne kam und das Seil vermisste, betete er und sprach: ‚O Brunnen, o Brunnen! Mein Abbas hat mir befohlen, diesen Krug mit Wasser zu füllen!‘ Und sogleich hob sich der Wasserspiegel bis an den Rand der Zisterne, und der Bruder füllte das Gefäß. Dann trat das Wasser wieder auf seinen gewöhnlichen Stand zurück.“\*

## Impuls

Ein Mensch, der sein Talent oder seine Befähigung oder seine Berufung erspürt, erkennt, dass er sich die daraus entwickelnde Lebensaufgabe nicht selbst gestellt hat. Die eigene Bestimmung ist nicht das Ergebnis des Eigenwillens. Der an Gott Glaubende führt seine individuelle Aufgabe auf den Willen oder auf den Auftrag des Schöpfers zurück. Durch eine solche Sichtweise erhält die Veranlagung jedes Menschen einen Sinn, der über das Biologische hinaus in den Himmel weist.

Der Trappistenmönch Thomas Merton schreibt am 11.3.1947 kurz vor seinem Klostereintritt: „Es ist mein Vorsatz, mich vollständig und kompromisslos jeder Art von Werk hinzugeben, das Gott an mir und durch mich vollbringen will. Diese Hingabe ist aber nicht etwas Blindes und Undefiniertes. Sie ist schon durch die Tatsache umrissen, dass Gott mir eine *kontemplative* Berufung gegeben hat. Damit hat er einen bestimmten Pfad, ein bestimmtes Ziel als das meinige bezeichnet.“\*\* Ist es für unser Dasein nicht von elementarer Bedeutung, den vorgegebenen Zielpfad zu entdecken? Sind wir jedoch nicht bereits einer angepassten Bestimmung gefolgt, die ausschließlich das Funktionieren, möglichst für andere, im Blick hat?

Als Schriftsteller gerät Jochen Klepper in einen Existenzkampf. Er kann kaum von seinem Beruf leben. In sein Tagebuch trägt er am 5.10.1932 ein: „Es ist ein verzweifelter Kampf. Noch zerstört er mein Talent nicht.“\*\*\*

Kann uns das Wasser des Lebens noch erreichen? Füllen wir nur aussichtslos die Gefäße der anderen?

## Selbsterkenntnis

Mit welchen unnötigen Dingen fülle ich meine Seele?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Poimen sprach über Abbas Pior, dass er jeden Tag einen Anfang machte.\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 1162; 406 \*\* Thomas Merton (1915-1968), Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Köln 1954, 38 \*\*\* Jochen Klepper (1903-1942) Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 25. Um dem KZ zu entgehen, nahm sich die Familie am 11.12.1942 durch Schlaftabletten und Gas gemeinsam das Leben. \*\*\*\* vgl. Weisung, Abbas Poimen 659; 227



# Anhaltende Gedankengespinnste

## Leitgedanke für die Woche

Bestandsaufnahme: Wie viele Gedankengespinnste breiten Sie in dieser Woche aus?

## Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Altvater sprach: Nicht weil uns schlechte Gedanken einfallen, werden wir ihretwegen verdammt, sondern wenn wir sie schlecht gebrauchen. Denn es ist so, dass wir durch Gedanken sowohl Schiffbruch leiden können, wie auch, dass wir durch Gedanken gekrönt werden können.“\*

## Impuls

Ab einem bestimmten Alter ist es kaum vorstellbar, dass sich die Lebenszeit noch einmal verdoppelt. Angesichts dessen werden jedoch oftmals die zahlreichen visionären Gedankenketten sowie die Einwände mit aufschiebender Wirkung nicht an die zeitliche Realität angepasst. Und nicht selten wird uns durch den Zeitgeist der Masse zugerufen: ‚Ach, darüber denkst Du immer noch nach! Wie lange willst Du dies denn noch tun?‘

In seinem Roman ‚Einer, Keiner, Hunderttausend‘ lässt Luigi Pirandello den Vater der Hauptfigur zu seinem Sohn sagen: „Du warst und bist immer noch ein dummer Narr ... ja, ein armer, ahnungsloser, leichtsinniger Narr, hängst deinen Gedanken nach, ohne je einen festzuhalten und bei ihm zu bleiben; du kannst keinen Vorsatz fassen, ohne ihn um und um zu wenden. Du untersuchst ihn so lange, bis dir vor Schlaf die Augen zufallen, und wenn du sie am nächsten Morgen wieder öffnest und dir den Vorsatz noch einmal besiehst, verstehst du nicht mehr, wie du ihn tags zuvor hattest fassen können, da doch die Wetterverhältnisse, Luft und Sonne, nicht danach gewesen seien ...“\*\* Geht es uns nicht oftmals um Zerstreung, die die Ängste zurückdrängt, die uns in der Unverbindlichkeit belässt und das Bekenntnis im Sinne einer Identifikation außen vorhält? Etwas zu tun, ohne zerstreut zu sein, wäre schon großartig; nicht im seelischen Zwiespalt zu leben, könnte manche Verkrampfung lösen. Die Tage schwinden dahin, ob mit oder ohne Gedankengespinnste. Ein selbst in die Wege geleiteter Schiffbruch nimmt uns womöglich das kleine Lebensruder aus der Hand. Ein Psalmist bittet Gott: „Unsre Tage zu zählen, lehre uns! Dann gewinnen wir ein weises Herz.“\*\*\*

Was bleibt an *erfülltem Dasein* im Bewusstsein noch übrig, wenn das freizeitliche Terminkarussell entfallen würde. Was gibt es überhaupt für Ziele mit Sinn, wenn die Erlebnisbühne zusammenbricht?

## Selbsterkenntnis

Welchen wichtigen Impuls dränge ich ständig mit Ablenkungen zurück?

## Aus dem Leben der Wüstenväter

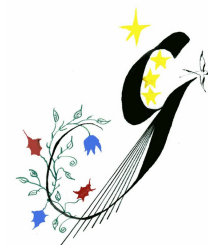
Abba Euagrios sagte: „Es ist etwas Großes, ohne Zerstreung zu beten, noch größer ist, ohne Zerstreung die Psalmen zu singen.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, 1103; 378 \*\* Luigi Pirandello, Einer, Keiner, Hunderttausend, Frankfurt a.M. 1969, 76-77 \*\*\* Psalm 90,12 \*\*\*\* vgl. Weisung, Abbas Euagrios, 229; 91



## Gebete voller Erkenntnisse



### Leitgedanke für die Woche

Wie wird es für Sie sein oder war es, einen geliebten Menschen tot aufzufinden?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus über das Gebet: „Wenn alle uns beunruhigenden Gedanken augenblicklich verschwinden, tiefer Friede sich in uns ausbreitet ..., ist das ein Zeichen, dass ein Engel uns nahe ist ...“ „Wenn du wirklich betest, entsteht in dir ein tiefes Gefühl des Vertrauens. Engel werden dich begleiten und dir den Sinn der ganzen Schöpfung erschließen.“ „Die Erkenntnis ist das schönste Geschenk an den Menschen. Zusammen mit dem Gebet weckt sie die Verstandeskraft des Menschen und führt sie zur Schau göttlichen Wissens.“\*\**

### Impuls

Er wurde tot aufgefunden.

Im Gebet für die Nahestehenden und Verstorbenen können wir erleben, dass alle lebendig sind, die Toten wie die noch Lebenden.

Angesichts des Todes scheint die Zeit gekommen zu sein, nach innen zu schauen, um das Göttliche suchend zu erspüren.\*\* Der Glaubende bringt das Urvertrauen mit Gott in Verbindung, der dem Menschen begleitend zur Seite steht. Diese Erfahrung findet im Bild des Engels einen symbolischen Ausdruck. Jedoch –, so schreibt Eugen Drewermann: „Keine Anfechtung, keine Traurigkeit, kein Kampf und keine Not bleibt dem Glaubenden erspart; aber es lohnt sich, auszuharren und den ‚Engel‘ Gottes zu erwarten.“\*\*\*

Es ist vor allem die *glaubwürdige* Sehnsucht, die uns Kraft geben kann. Am Ende eines Filmes sagt die Hauptdarstellerin: „Ich sehne mich nach grenzenloser Hingabe, gedankenlos, unerschütterlich, nach einer Sache oder irgendwie nach einem Prinzip, das absolute Loyalität verdient hätte, eine Wahrheit, die wirklich alles verkräftet, eine ewig andauernde Liebe ...“\*\*\*\*

Möge es ohne Regieanweisung gelingen, der Sehnsucht zu folgen, die uns eine seelische Weite öffnet, die grenzenlos ist und doch menschlich gebunden erfahrbar wird.

### Selbsterkenntnis

Welcher unerschütterlichen Sehnsucht sollte ich folgen?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Evagrius Ponticus: „Das Gebet ist der Aufstieg des Geistes zu Gott.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Praktikos – Über das Gebet, Übersetzung und Einleitung v. Bamberger, John Eudes OCSO, aus dem Englischen übers. v. Joos, Guido, Münsterschwarzach 1986, Kap. 30, 93; Kap. 80, 107; Kap. 86, 108 \*\* vgl. Henri J.M. Nouwen, Sterben, um zu leben. Abschied von meiner Mutter, Freiburg i.Br. 1983, 19 \*\*\* Die Tobitlegende nach Eugen Drewermann, Der gefährliche Weg der Erlösung, Freiburg i. Br. 1985, 71 \*\*\*\* In Plain Sight, 2. Staffel, Episode 4 \*\*\*\*\* Weisung, Abbas Euagrius, 229; 91 \*\*\*\*\* Evagrius Ponticus, ebd., Kap. 35, 95

## Eine Ausrede weniger



### Leitgedanke für die Woche

Entscheiden Sie sich für einen Weg zur Erleuchtung Ihrer Seele?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus* „Die Versuchung des Mönchs besteht darin, dass in jenem Teil seiner Seele, der (der) Sitz der Leidenschaften ist, immer wieder Gedanken entstehen, die die Klarheit des Geistes trüben.“\*

### Impuls

Die Müdigkeit, als Ergebnis von Anstrengung bei Arbeit und Freizeit, sowie der mangelnde Zeitraum verhindern offenbar eine Beschäftigung mit herzlicher Bildung. Für die Mystikerin Simone Weil liegt angesichts einer solchen angeführten Hinderung ein Irrtum vor: „Die Wahrheit erleuchtet die Seele nach ihrer Reinheit, und nicht nach irgend welchen Mengenverhältnissen ... (Eine) vollkommene griechische Statue (enthält) gleich viel Schönheit wie zwei vollkommene griechische Statuen.“\*\*

Die Reinheit des Herzens und die Klarheit des Geistes als Wesen der Lauterkeit beim Handeln, als Motor bei der Zurückdrängung selbstsüchtiger Egomane und als Maßstab bei der Aufdeckung eigener Unwahrheit sind ein zentrales Anliegen der Wüstenväter. Erleuchtung oder Erhellung des Geistes geschieht vor allem durch die persönliche Bereitschaft, die Hindernisse auf dem Weg zum wahren Kern des eigenen Menschseins zu bekämpfen. Es gilt somit eine Entscheidung zu treffen, anstatt eine Ausrede zu wählen.

Doch welche Wege können wir einschlagen, um der Anmut, der Herzlichkeit, der Klarheit und der Leichtigkeit im eigenen Wesen zu begegnen?

Die *Gewissenserforschung* enthüllt unsere Vergehen und öffnet die Sehnsucht nach Vergebung; eine erblickte *Reinheit des Herzens* spiegelt unsere Gefühle der Zwietracht und öffnet das Verlangen nach Harmonie; die *Klarheit des Geistes* bezieht sich auf die echte Wahrheit und löst sich von der Ideologie; die *Lauterkeit der Absicht* rückt das Ziel des Edlen und Heilsamen in den Mittelpunkt.\*\*\* Mögen diese Wege zunächst erneute Ausreden als Folge von Widerständen hervorbringen, so liegt dennoch eine Chance zur heilsamen Wahrheit in unserer Freiheit. Die vollkommene Schönheit des Herzlichen liegt in jedem.

### Selbsterkenntnis

Welche persönliche Schuld trübt meinen Geist und mein Herz?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Poimen: „Wenn der Mensch sich selber tadelt, hält er überall durch.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Praktikos – Über das Gebet, Übersetzung und Einleitung v. Bamberger, John Eudes OCSO, aus dem Englischen übers. v. Joos, Guido, Münsterschwarzach 1986, Kap. 74, 62; Kap. 80, 107; Kap. 86, 108 \*\* Simone Weil (1909-1943), Die Einwurzelung. Ein Vermächtnis. Einführung in die Pflichten dem menschlichen Wesen gegenüber, aus dem Franz. v. F. Kemp, München 1956, 105 \*\*\* vgl. Die grundlegenden Kategorien sind entnommen aus: P. J.-P. de Caussade S.J., Seelenführung, 3. Aufl., Aus dem Französischen übertragen von Hugo Harder, Einsiedeln, Zürich, Köln, 1954, 52 \*\*\*\* Weisung der Väter, Abbas Poimen 669; 229

## Das Hereinbrechen der Ewigkeit\*



### *Leitgedanke für die Woche*

Glauben Sie, dass Ihre Einstellungen den Sinn des Daseins erfassen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Abbas Sisoës sprach: „Suche Gott, aber frage nicht, wo er wohnt!“\*\**

### *Impuls*

Wenn das Schicksal des Todes mit trauriger Macht in unsere Gegenwart hineindrängt, kann es innerhalb eines anhaltend stockenden Atemzuges geschehen, dass sich unser bewusstes Dasein wie in einem einzigen Punkte bündelt, unsere Welt sich als klein, wie ein überschaubares Bild, vor uns hinstellt und wie eine Momentaufnahme erscheint, in der alles rein und klar vom seelischen Auge erfasst wird, und dass es in dieser unendlich wirkenden Sekunde keiner Hoffnung bedarf, da die Nüchternheit des Augenblicks nichts mehr erwarten lässt und somit das bisher Geschehene im eigenen Leben als völlig unkompliziert und einfach empfunden wird, so als gäbe es nichts mehr zu tun und das Getane verliert seine Bedeutung und seine Wichtigkeit. Und im Austausch mit anderen erkennen wir, dass solche gedanklichen Verdichtungen keine Ausnahmen sind.

Am Sterbebett seiner Mutter kann der Theologe Henry N. Nouwen auf eine ähnliche Erfahrung, die auch sein Vater machte, zurückblicken: „Als ich ihn (den Vater) anblickte, empfand ich am eigenen Leib, wie kurz das Leben ist: Ein Aufleuchten, ein Moment, ein Atemzug ... Ankunft und Abreise ... gestern und heute ... alles zusammengepresst in einem Augenblick.“\*\*\*

Würde uns in einer solchen Minute jemand fragen, was von Bedeutung wäre, oder wo wir uns gerade befänden, wir könnten es nicht sagen, da es in einem solchen Enthobensein kaum Gespür gibt für Bedeutung oder Bedeutungslosigkeit und das Gefühl kommt einer Schwerelosigkeit nahe, die ein Zustand von ganzheitlichem Anwesendsein ist.

Sollten wir nicht öfter unsere Glaubenssätze in Frage stellen und bedenken, wie klein unsere irdisch erdachte Ewigkeit ist?

### *Selbsterkenntnis*

Wo bin ich im tiefsten Innern Zuhause?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Antonius empfiehlt, sich seiner Endlichkeit bewusst zu bleiben, indem „wir beim Erwachen jeden Tag denken sollen: wir leben nicht bis zum Abend; und hinwieder, wenn wir im Begriffe sind, uns zur Ruhe zu legen, denken sollen, wir werden nicht mehr erwachen; wie denn auch wirklich unsere Lebensdauer von Natur ungewiss und Tag für Tag von der Vorsehung zugemessen ist.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* „Für mich ist die Ewigkeit hereingebrochen, sie trennt mich nicht nur von der Zeit vor fünf Jahren, sie schiebt sich auch zwischen eine Minute und die andere. Die Welt, in der ich damals lebte, kommt mir viel ferner vor als der fernste Stern am Himmel.“ In: Luigi Pirandello, *Einer, Keiner, Hunderttausend*, Frankfurt a.M. 1969, 100 \*\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Sisoës 843; 277 \*\*\* Henri J.M. Nouwen, *Sterben, um zu leben. Abschied von meiner Mutter*, Freiburg i.Br. 1983, 38 \*\*\*\* Athanasius, *Vita Antonii*, hrsg. v. A. Gottfried. Köln 1987, 45

[zum Archiv](#)



## Erinnerungen ohne Heimat

### *Leitgedanke für die Woche*

Welche geplanten Erlebnisse tragen im Kern keine mögliche Beheimatung?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

„Man erzählte vom Abbas Or und Abbas Theodor: sie machten gute Anfänge und dankten Gott in allem.“\*

### *Impuls*

Welche Erinnerungen können wir mit einem Gefühl von Geborgenheit und Heimat verbinden? Sind wir noch darauf bedacht, dass unsere Erlebnisse zu einer uns tragenden Verbindung führen?

Der Schriftsteller Jochen Klepper fragt sich im Hinblick auf das Leben mit seiner Frau: „Wie viel, wie viel von dem, was Hanni und ich hier leben, trägt den Keim in sich, nach einer kleinen Weile wieder klare Erinnerung zu sein, Heimat zu werden – wie viel von dem, was uns umgibt, hat diese Eignung.“\*\*

Wird das Gefühl von Heimatlosigkeit letztlich nicht verstärkt, indem wir eine Vielzahl von Ereignissen, Begegnungen und Erfahrungen lediglich aneinanderreihen? Wäre es daher nicht ratsamer, gute Anfänge im Blick zu haben, die zu einer wirklichen Zugehörigkeit führen?

In Zeiten seelischer Dunkelheit suchen wir wie von selbst die Lebensphasen in unserem Innern auf, die uns ein Aufgehobensein widerspiegeln. Und das Vermissen solchen Empfindens in der Gegenwart kann uns zu einer spannungsreichen Traurigkeit führen: Wo gehöre ich hin? Wer gibt mir Geborgenheit?

Ein bewusstes und tapferes Durchleben von Einsamkeit und Aussichtslosigkeit können in uns ein Gefühl einer Zugehörigkeit zu uns selbst erfahrbar machen, wenn wir erinnernd erspüren, dass wir zu uns selbst gestanden haben.

Doch das Wesen des Menschen ist offenbar derart beschaffen, dass es letztlich keine autonome Beheimatung geben wird, die entweder ohne den anderen Menschen oder ohne Gott erlebbar ist. Wir sind bleibend Verwiesene auf ein irdisches Gegenüber sowie auf eine Erfahrung hin, die über das Irdische hinausgeht und im Spirituellen ihren Wesensausdruck findet. Ist unsere seelische Obhut nicht auch in den Himmeln?

### *Selbsterkenntnis*

Welche Geborgenheit vermisse ich besonders?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Man sagte, (Abbas Agathon) sei wiederholt ausgewandert, wobei er nichts bei sich hatte als ein Haumesser im Handbeutel.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, Übers. Bonifaz Miller, 3. Aufl., Trier 1986, Abbas Or 941; 305 \*\* Jochen Klepper (1903-1942) Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 43 \*\*\* Weisung der Väter, Abbas Agathon 89; 42

## Niemand da?



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Beheimatung sehen Sie als brüchig an?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Wenn dich der Geist des Überdrusses überkommt, verlasse nicht dein Haus, und weiche nicht aus zur Zeit des nützlichen Streites. Denn wie man Silber blank macht, so wird deine Seele glänzen.“\**

### *Impuls*

Es gibt tragische seelische Phänomene, die von der Vergangenheit bis in die Zukunft hinein sein werden. Sie erscheinen unabhängig von einem bestimmten Zeitgeist und gehören somit offenbar zum Wesen des Menschseins. Das bedeutet, dass das enthaltene schmerzliche Problem nicht gesellschaftlich oder strukturell, sondern ausschließlich individuell bewältigt werden muss, und nur in dem Augenblick, in dem es die Seele an den dunklen Abgrund seines Selbst führt. Vorbeugende Maßnahmen helfen nur bedingt, da es unausweichlich sein wird, dass wir unser Dasein falsch und damit unzutreffend einschätzen, weil wir doch zu allen Zeiten glauben werden, Gestalter und Macher des Lebens zu sein, und weil unser Streben unsterblich angetrieben zu sein scheint, da wir Begrenztheit, Vergänglichkeit und Tod oftmals ausblenden.

Vor dreitausend Jahren schrieb ein Mensch sein Gebet auf Papyrus, und wir können uns darin wiederfinden: „Mit lauter Stimme schrei ich zum Herrn, laut flehe ich zum Herrn um Gnade. Ich schütte vor ihm meine Klagen aus, eröffne ihm meine Not ... Ich blicke nach rechts und schaue aus, doch niemand ist da, der mich beachtet. Mir ist jede Zuflucht genommen, niemand fragt nach meinem Leben.“\*\*

Aber wie soll das gehen, jemandem nach seinem Leben zu fragen, so dass er sich angenommen und beheimatet fühlt? Liegt nicht vielmehr die Wurzel des Problems in der falschen Lebenseinschätzung des Rufers, der sich an Gott mit der Kritik über die Menschen wendet? Irren wir uns nicht zudem darin, dass wir auf Zukunft hin anhaltend einsam bleiben werden und dass es eine für immer tragende irdische Zufluchtsstätte geben wird?

Abbas Evagrius fordert uns zur Auseinandersetzung mit unserer verdrossenen Lebenssituation auf, damit wir uns davor bewahren, in die Nichtigkeit unseres Daseins zu flüchten.

### *Selbsterkenntnis*

Wieso leide ich darunter, dass niemand nach meinem Leben fragt?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Evagrius: „Schwer ist der Kummer und unerträglich der Überdruß, Tränen hin zu Gott aber sind mächtiger als beide.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Der Praktikos, engl. u. komm. v. G. Bunge, in: Weisung der Väter, hrsg. v. G. Bunge u. J. Kaffanke OSB, Bd. 6, Beuron 2008, 141 \*\* Psalm 142, 2.3.5 \*\*\* Evagrius, ebd., 138

[zum Archiv](#)

## Die lange Einsamkeit\*



### Leitgedanke für die Woche

Wann begann Ihre lange Einsamkeit?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Bruder fragte einen Altvater: ‚Sage mir doch, mein Vater, warum empfangen die Mönche, die sich um ein mönchisches Leben bemühen, nicht mehr die Gnade wie die alten Väter?‘ Der Greis antwortete: ‚Damals herrschte eine so große Liebe, dass jeder seinen Nächsten nach oben zog. Nun aber, nachdem die Liebe erkaltet ist, und die ganze Welt im argen liegt, ziehen die Einzelnen ihre Nächsten in die Tiefe hinab. Und deshalb erlangen wir nicht mehr Gnade.‘“\**

### Impuls

Obwohl jemand zahlreiche Termine wahrnimmt, kann er sich einsam fühlen. Das Gefühl der Einsamkeit kann ebenso entstehen, wenn jemand keine Termine hat. Und somit können offenbar die vielfältigen Treffen das Gefühl der Verlassenheit nicht mindern. Dorothy Day vertieft diese erfahrbare Wirklichkeit im Begriff der ‚langen Einsamkeit‘. Diese begann wahrscheinlich unbewusst mit der Trennung von der Mutterbrust, und kam mehr und mehr ins Bewusstsein in Folge des Dranges nach Eigenständigkeit; wurde zur schmerzlichen Erfahrung nach dem Verlust eines Menschen; und diese ‚lange Einsamkeit‘ gibt uns eine Ahnung von einem verlorenen Paradies sowohl hier in der Welt als auch vor unvergänglichen Zeiten. Angesichts dieser lang anhaltenden Einsamkeit gibt Dorothy Day zu bedenken: „... und wir haben gelernt, dass die einzige Lösung die Liebe ist, und die Liebe entsteht mit der Gemeinschaft.“\*\*\*

Das Gefühl der ‚langen Einsamkeit‘ kann uns dazu bewegen, uns auf den Weg zu machen, um eine wirklich seelische und liebende Verbindung zu suchen – und darum zu beten: „Wir beten um Liebe. Wir finden sie, und sie kommt in seltsamen Formen und auf seltsamen Wegen, und wir sind in Gefahr, sie stolz vorübergehen zu lassen oder nur uns selbst zu finden, nach Phantomen greifend. Für die Torheit der Liebe gibt es kein Ende ... Oh, wenn uns Gott nur überwältigen würde, dann lägen wir ruhig da und wüssten, dass darunter ewig tragende Arme sind.“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Wohin führt mich meine Suche nach Geborgenheit?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

*„Man erzählte von Abbas Sisoës: Er saß einmal da und schrie mit lauter Stimme: ‚O Elend!‘ Sein Schüler sprach zu ihm: ‚Was hast du, Vater?‘ Der Greis antwortete: ‚Einen einzigen Menschen suche ich, um mit ihm zu reden – aber ich finde keinen!‘“\*\*\*\*\**

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* ‚The long loneliness‘, Titel der Autobiographie der amerk. Sozialaktivistin und Mystikerin Dorothy Day (1897-1980) \*\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, 1005; 328 \*\*\* „We all have known the longest loneliness and we have learned the only solution is love and love comes with community.“ \*\*\*\* Dorothy Day, nach: Christian Feldmann, Kämpfer, Träumer, Lebenskünstler. Große Gestalten und Heilige für jeden Tag, 29.Nov., D. Day, Freiburg i.Br. 2005, 572 \*\*\*\*\* Weisung, 850; 278

## ich bin nicht ich



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Illusion über Sie sollen die anderen unbedingt aufrechterhalten?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

„Abbas Or sagte: ‚Ein Siegeskranz ist für den Mönch die Demut.‘“\*

### *Impuls*

Wenn wir uns dagegen wehren, nicht die Person zu sein, die die anderen uns rückmelden, ist dies das eine. Uns in der Gewissheit zu bewegen, dass wir so sind, wie die anderen uns sehen, ist das andere. In beiden Sichtweisen sind Illusionen enthalten, da doch niemand gänzlich, manchmal auch nicht annähernd, weiß, wer er in Wirklichkeit ist.

In diesem erkenntnisreichen Wirrwarr lässt der Autor Luigi Pirandello seine Hauptfigur Gengé Moscarda einsehen: „In der Stadt, in ihren Straßen ... steckte jeder hübsch in der Illusion des anderen; hier konnte sich jeder sicher fühlen, und alle hatten unrecht, die da behaupten, keiner sei so, wie der andere ihn sehe. Und es kam mich die Lust an, allen und jedem zuzurufen: ‚Ei ja! Hehe! Wir spielen, wir spielen! ... Ein schönes Spiel, das! Weiß der Kuckuck, was für leibliche Überraschungen auf Sie, mein bester Herr und meine beste Dame, warten, wenn Sie, nachdem Sie sich solcherart aus jeglicher Illusion hinausgeworfen haben, als Tote einen Augenblick zurückkehren und sehen können, wie sich die Welt, in der Sie zu leben meinten, in der Illusion der noch Lebenden ausnimmt! Hehe!‘“\*\*

Ja, wir befinden uns in großer seelischer Gefahr, wenn wir die Illusion der anderen über uns selbst – ganz zu schweigen von der ureigenen Illusion – als unser wirkliches Ich annehmen. Wir wissen auf solche Weise noch nicht, wer wir in Wirklichkeit sind. Abbas Or hält es für einen Siegeskranz wert, herauszufinden, was unser Original ist, das in der Tiefe das Einssein (Mönch-Monos-sein) und somit unsere wahre Identität ausmacht. Und die Haltung der Demut soll uns dazu bewegen, die Wirklichkeit über uns selbst durch ein Leben zu bewahrheiten, wie sie ist.

Mit Bezug auf Gott wird gesagt: „Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken.“\*\*\* Vielleicht ist dieser Gedankenort der Beginn zu dem Wagnis, sich selbst auf die Spur zu kommen. Rufen wir uns selbst zu: ‚Hehe, wer bist du nicht!‘

### *Selbsterkenntnis*

Welche charakterliche Eigenart halte ich sogar vor mir selbst verborgen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Or wird als strenger Asket mit untadeligem Charakter beschrieben, und man sagt von ihm, dass er nie gelogen, geschworen und über einen anderen Böses gesagt habe.\*\*\*\* Dieser Illusion über ihn hätte er bestimmt widersprochen.

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, Abbas Or 941; 305 \*\* Luigi Pirandello, Einer, Keiner, Hunderttausend, Frankfurt a.M. 1969, 151-152 \*\*\* Psalm 139,1-2 \*\*\*\* vgl. Weisung, 482

## brüchige Sicherheiten



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Unsicherheit überspielen Sie mit Anwendung von Macht?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

„Abbas Elias aus dem Rang der Diakone sprach: ‚Was vermag die Sünde, wo Reue ist? Und was nützt die Liebe, in der Überheblichkeit ist?‘“\*

### *Impuls*

Manche tragen den Zweifel an sich selbst für alle sichtbar vor sich her; andere versuchen ihn zu verbergen und lassen offiziell keinen Zweifel an ihrer ‚Stärke‘ zu; nicht selten erspüren Menschen überhaupt keine Unsicherheit, da die seelische Mauer jedweden Einblick versagt.

Der Autor Luigi Pirandello beschreibt aus der Sicht seiner Hauptfigur Gengé Moscarda einen Streit, den dieser mit seinem Geschäftspartner Quantorzo sowie seiner eigenen Frau Dida hat: „... ich fühlte mich versucht, ihnen ins Gesicht zu schreien, sie aufzurütteln: ‚Seht doch! Seht doch! Wie könnt ihr euch so in Sicherheit wiegen, wenn der geringste Umstand genügt, um von einer Sekunde zur anderen Zweifel an euch selbst und an den anderen zu wecken?‘“\*\*

Für Abbas Elias ist die Liebe der Ausdruck eines Gespürs von Wesensgleichheit, bei der der Einzelne durch Hingabe sein brüchiges Sein offen preisgibt, begleitet vom seelischen Gleichklang, der spürend dem Ohr des Herzens vernehmbar macht und davon kündigt, dass der Schutz des Daseins im Vertrauen seine eigentliche Quelle hat.

Der Zweifel an uns selbst macht uns aufmerksamer für die Reue und die Sehnsucht nach Angenommensein. Der Einsiedler Charles de Foucauld schreibt: „Stillstand oder Rückschritt sollen uns demütiger machen, misstrauischer gegen uns selbst, wachsender, nachsichtiger, gütiger gegen andere, milder, demütiger, respektvoller, brüderlicher mit dem Nächsten, reuevoller, tiefer durchdrungen von unserem Elend und unserer Undankbarkeit, aber immer voll Vertrauen auf Gott, immer seiner Liebe gewiss.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Welchen Menschen versage ich meine Zuneigung?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Einmal fragte ein Bruder den Altvater Poimen: ‚Was ist besser: zurückgezogen oder mit anderen zusammen zu leben?‘ Der Greis antwortete: ‚Wenn ein Mensch sich selbst tadelt, dann kann er überall bestehen. Wenn einer aber sich selbst erhebt, dann besteht er nirgends. Ein Mensch mag noch so viel Gutes getan haben, wenn er sich deswegen überhebt, wird er es bald verlieren.‘“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, Abbas Or 261; 99 \*\* Luigi Pirandello, Einer, Keiner, Hunderttausend, Frankfurt a. M. 1969, 161 \*\*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammeng. v. Denise Barrat, aus dem Französischen von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 257 \*\*\*\* vgl. Weisung, 1051; 355



## Über dem Weltlichen



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche irdische Endlichkeit bereitet Ihnen besondere Angst?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

Abbas Epiphanius sagte: „Ein großer Verrat des Heiles ist es, keines der göttlichen Gesetze zu kennen.“\*

### *Impuls*

Die Verpflichtung, seinen Nächsten zu lieben, so sagt ein Teil der Menschen, gründe in der Liebe Gottes zu seinen Geschöpfen, denen er das Dasein geschenkt hat. Nun einmal angenommen, die Liebe Gottes zu den Menschen sei eine Erfindung, die in der Fragestellung und in den Überlegungen gründen, die Eugen Drewermann in heutiger Zeit formuliert: „Gibt es eine unsichtbare Liebe, die nicht der Menschenwelt angehört? Nur wenn es sie gibt, hat *jedes* Leben seinen Wert; wenn nicht, hat nur Wert, was sich durchsetzt und herrscht.“\*\*

Und es fühlt sich ja tatsächlich so an, wertlos zu sein, wenn wir einsam sind, uns nicht geliebt fühlen und im Wesentlichen unbeachtet bleiben.

Jesus ist in seiner gefährlichen Stunde im Verhör durch Pilatus von einer Überzeugung beseelt, die ihn erfahren lässt, dass er durch göttlichen Geist getragen ist, denn er antwortet: „Mein Königtum ist nicht von dieser Welt.“\*\*\* Für Jesus hat die Macht und die erdachte sichtbare Wirklichkeit deutliche Grenzen, da darin das Spirituelle sowie das sich vom Weltlichen Abhebende, das inspirierend Kreative und das völlig intuitive Gefühlsgeistige fehlen, und in der das religiöse Gespür, das in jedem grundgelegt ist, sowie die Sehnsucht nach Unendlichkeit und einem göttlichen Paradies der machtvollen Eindimensionalität geopfert werden.

So sehnt sich Jochen Klepper, Autor mystischer Lieder, nach dem Lebensbezug für sich in der Antwort Jesu vor Pilatus, indem er sich fragt: „Ob ich jemals das einzige dem Künstler und Frommen gemäße Wort mit meinem Herzen sprechen werde: ‚Mein Reich ist nicht von dieser Welt‘?“\*\*\*\*

Und auf welche Weise verraten, wenden wir uns ab von unserem Heil, wenn wir das ‚Überweltliche‘ außen vorlassen? ‚Wenn wir ausschließlich an Lösungen glauben, die machbar sind, wie kann dann Erlösung wirksam werden, die die entscheidende Wende in unserem Dasein herbeiführen könnte?‘\*\*\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Wünsche ich mir inspirierende Kräfte losgelöst vom Irdischen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Der Altvater Poimen sagte: „Wenn ein Mensch einen neuen Himmel und eine neue Erde schaffen würde, so könnte er doch nicht ohne Sorge sein.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, Abbas Epiphanius 206; 84 \*\* Eugen Drewermann, Das Johannes-Evangelium. Bilder einer neuen Welt, Zweiter Teil: Joh 11-21, Düsseldorf 2003, 259 \*\*\* Joh 18,38 \*\*\*\* Jochen Klepper (1903-1942) Unter dem Schatten deiner Flügel, Stuttgart 1956, 55 \*\*\*\*\* vgl. E. Drewermann, ebd., 261 \*\*\*\*\* Weisung, Abbas Poimen 622; 219

## Entscheidungsfreiheit



### Leitgedanke für die Woche

Mit welchem absoluten Minimum an Besitz kommen Sie aus?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Man erzählte vom Abbas Megethios: Wenn er aus seinem Kellion ging, und ihm der Gedanke kam, von dem Ort wegzugehen, dann kehrte er nicht mehr in sein Kellion zurück. Nie hatte er etwas von den Dingen dieser Welt zu eigen, außer einer Nadel, mit der er die Palmzweige schlitzte. Täglich verfertigte er drei Körbchen zu seinem Unterhalt.“\**

### Impuls

Die Freiheit steht hoch im Kurs. Doch wird sie zur Entscheidung im Hinblick auf das Wahre und wirklich Notwendige genutzt? Und gleichsam werden die Stimmen laut, die zu bedenken geben, dass die Freiheit kaum vorhanden ist, da es so viele Verpflichtungen, Verantwortlichkeiten und Zwänge, von anderen und uns selbst auferlegte, zu berücksichtigen sind.

Nun kann die Frage aufkommen, ob Abbas Megethios nicht ein weltfremder Egozentriker ist, da er offenbar eine solche Freiheit lebt, durch die er weitestgehend unabhängige Entscheidungen treffen kann. Andererseits gilt es zu erkunden, ob unser Begehren und Festhalten des Liebgewonnenen unsere mögliche kreative und spirituelle Eigenständigkeit nicht elementar eingeschränkt haben. Nicht selten führt ein unbedingtes Haben-Wollen zur Preisgabe möglicher Freiheitlichkeit.

Natürlich kann es geschehen, dass die Liebe zum Leben oder einem Menschen vergeht. Doch wenn sie andauert, ist diese in einen Lebensrahmen gestellt, der von einem nie endenden Prozess der Loslösung\*\* geprägt ist. Letztlich ist jegliche Freiheit von einem Todesrahmen umgeben. Dabei wird die Freiheit keineswegs durch den Tod begrenzt. Und so schreibt Nikos Kazantzakis: „Sterbend sollst du ausrufen: Es gibt keinen Tod!“\*\*\* Dieser Ruf kann uns zu einer selbstbestimmten Entscheidung führen, damit dasjenige sterben kann, was nicht lebt. –

„Leiden an der Vergänglichkeit,  
im Wunsch nach Stillstand des Schönen  
trauern,  
sich hingeben als Loslassen der Zeit.“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Ich denke darüber nach, wo ich mit dem Todesrahmen in Berührung gekommen bin?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Der Wüstenvater Apollo stellte an seine Besucher eine Frage, die für ein Leben in der Einsamkeit werben sollte: „Wo leben denn in den Städten solche Scharen von Geretteten, wie Mönche in der ägyptischen Wüste vor Gott stehen?“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, Abbas Megethios 535; 193 \*\* vgl. Henri J.M. Nouwen, Sterben, um zu leben. Abschied von meiner Mutter, Freiburg i.Br. 1983, 89 \*\*\* Nikos Kazantzakis, Askese, Zürich 1973, 19 \*\*\*\* Udo Manshausen, Herr, lass gut sein. Gebete, Münster 2007, 36 \*\*\*\*\* Historia Monachorum in Aegypto, übers. von Suso Frank OFM, Düsseldorf 196, 69

## Vom Ausgang des Lebens



### Leitgedanke für die Woche

Welches Grab wirkt sich auf Ihr Vertrauen in das Leben aus?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Alter saß in Raitu und hatte diese Übungsweise: Immer saß er in seinem Kellion, sorgenvoll gegen die Erde geneigt, und seinen Kopf stets schüttelnd, sagte er mit Seufzen: ‚Was wird nun geschehen?‘ Dann schwieg er eine kurze Zeit, und wieder sprach er dieselben Worte, immer in derselben Weise. Zugleich arbeitete er an einem Seil. So verbrachte er all seine Tage, den Ausgang (seines Lebens) bedenkend.“\*

### Impuls

‚Was wird nun geschehen?‘ Diese Frage des Wüstenvaters hebt die grundlegende Unbestimmtheit jedweden Daseins ins Bewusstsein. Was können wir schon über unsere Zukunft sagen! Und welche Voraussicht wird sich tatsächlich in Leben verwandeln!

Der Blick auf die Gräber hebt lediglich den unbekanntem Zeitpunkt ins Bewusstsein, an dem der irdische Abschied für immer erfolgt. Der Mönch Thomas Merton schreibt in sein Tagebuch: „Die Kreuze im Friedhof stehen alle vollkommen regungslos. Und doch ist es mir, als müssten sie sich umwenden und zu mir reden.“\*\* Die aufrecht stehenden Kreuze symbolisieren das anhaltende Leben der Verstorbenen, und in der Liebe ist es möglich, die erhoffte Lebendigkeit aller Wesen zu erspüren.

Wir wissen, dass es eine Unendlichkeit gibt, die auf unendliche Weise anwesend ist im Jetzt. Denn jetzt ist Unendlichkeit und nicht später. Wenn wir somit alle von einer unendlichen Ewigkeit umfassen sind, stehen wir sowohl mit dem Beginn unseres Lebens als auch mit dem Tod am Ewigkeitsanfang\*\*\*.

„Ich suchte den leidenden Menschen,  
der vor mir war und bleibt – Jesus.  
Ihn fand ich am Kreuz,  
im Grab die leeren Tücher.  
Werde ich auferstehen –  
vom Schmerz auf ewig befreit?“\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Welcher Schmerz zieht mich zu Boden, so dass mein Lebensfaden zerrissen ist?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Amma Sarrha: „Wenn ich meinen Fuß auf die Leiter setze, um hinaufzusteigen, dann halte ich mir den Tod vor Augen, bevor ich hinaufsteige.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Väterspruch zitiert nach: Franz Dodel, Weisung aus der Stille. Sitzen und Schweigen mit den Wüstenvätern, Zürich, Düsseldorf 1998, 111 \*\* Thomas Merton (1915-1968), Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Köln 1954, 79 \*\*\* vgl. zum Begriff Ewigkeitsanfang: P. J.-P. de Caussade S.J., Seelenführung, 3. Aufl., aus dem Französischen übertragen von Hugo Harder, Einsiedeln, Zürich, Köln, 1954, 76 \*\*\*\* Udo Manshausen, Herr, lass gut sein. Gebete, Münster 2007, Auszug, 31 \*\*\*\*\* Weisung der Väter, übers. v. Bonifaz Miller, Trier 1986, Amma Sarrha 889; 290

## Bleibende Ungewissheit



### Leitgedanke für die Woche

An welchen Punkten tritt bei Ihnen das Gefühl von Ungewissheit besonders hervor?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*„Ein Altvater sagte: ‚Wer Selbstvertrauen hat, der zeige es in der Einsamkeit, aber nicht bei den anderen.‘“\**

### Impuls

Wie das Dasein in jedem Heute zu Ende gehen kann, so ungewiss ist die ‚verlässliche‘ Perspektive persönlicher Lebensgestaltung. Selbstverständlich gibt es Zukunft, die sich verwirklicht hat, und uns somit ein sicheres Gefühl vermittelt, dass unsere Lebensentwürfe wahrscheinlich in Erfüllung gehen werden. Doch ängstliche Ungewissheit kann jederzeit das Bewusstsein belegen, so dass wir im Ernstfall keinen Boden mehr spüren, der uns einen Weg möglich macht. In ein solches Lebensgefühl hinein sagt Jesus: *„Nicht erzittere euer Herz. Ihr habt Vertrauen auf Gott.“\*\** In der Einsamkeit zeigt sich das im Selbst ruhende Urvertrauen wie auf einem Prüfstand von seiner wahrhaftigen Seite; vor den anderen ist noch Blendwerk möglich. Und vielleicht sind es die einsamen Stunden, zurückgeworfen ganz auf uns selbst, in denen wir vorzüglich göttliche Sphäre intuitiv erspüren können. Ist nicht die Nähe oder das Nahesein zum Leben, zu einem Menschen und zu Gott das maßgebliche Eingangstor für jedwedes Vertrauen? Würde es nicht bedeuten, auf Abstand zu gehen, wenn wir vom Vertrauen Nähe erhoffen?

Jesus fühlte sich ganz aufgehoben in Gott, und seine Nähe zu Gott umhüllte ihn mit Geborgenheit.\*\*\* Vielleicht kann uns der Gedanke von Eugen Drewermann die Sehnsucht nach göttlicher Nähe erfahren lassen, indem wir die Urquelle der Ungewissheit, den Tod, bedenken: „Man sollte biblisch sich den Tod nicht anders vorstellen, als dass wir ein für allemal und endgültig der Macht gegenüber treten, die wollte, dass wir sind ... Gott kennt uns ganz. Er versteht uns besser, als wir uns je zu verstehen vermocht haben. Selbst für die Taten und Zusammenhänge in unserem Leben, für die wir begonnen haben uns zu verfluchen und zu hassen, wird Er Verständnis haben und uns zeigen, was wir eigentlich wollten und welche Möglichkeiten es gegeben hätte, aus dem Gewirr herauszufinden. Vielleicht gab es solche Auswege für uns damals gar nicht, und sie werden erst jetzt in der Begegnung mit dem Gegenüber einer Liebe sichtbar ... “ Und Gott hilft uns mit seiner Liebe ganz zu werden, wozu wir von Ewigkeit her bestimmt sind.\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Ohne das Wagnis seelischer Nähe wird es kaum Vertrauen geben.

### Aus dem Leben der Wüstenväter

*„Antonius sagte einmal: ‚Ich fürchte Gott jetzt nicht mehr, sondern ich liebe ihn, und die Liebe hat die Furcht vertrieben.‘“\*\*\*\*\**

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Die Wüstenväter. Sag mir ein gutes Wort. ausg. und hrsg v. Bonifaz Miller, Kevelaer 1976, 47 \*\* Joh 14,1 zitiert nach: Eugen Drewermann, Das Johannes-Evangelium. Bilder einer neuen Welt, Zweiter Teil: Joh 11-21, Düsseldorf 2003, 120 \*\*\* vgl. ebd., 130 \*\*\*\* ebd., 124 \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, ebd. 63

## Der Mensch in seinem Element



### Leitgedanke für die Woche

Leben Sie im Original oder in einer Fälschung Ihres Lebens?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Ein Altvater sagte: Es gibt nichts, was größer ist als Gott. Nichts, was ihm gleicht, nichts, was nicht unendlich tief unter ihm steht. Wer wäre also stärker und glücklicher als der, der Gott zum Helfer und Beschützer hat?“\*

### Impuls

Sind wir diejenigen, die wir sein sollen, jenseits dem Wollen der anderen und dem eigenen Willen? Fährt uns beim Hören des eigenen Namens der Schrecken in die Glieder oder erfahren wir in uns selbst, dass wir identisch, ganz, heilsam beseelt sind?

Möglicherweise ist es hilfreich, entweder aus dem Glauben oder unter Einbeziehung einer höheren Warte zu fragen: Wer bin ich in der Tiefe meines Seins in der Wirklichkeit des Seelischen?

Der Schriftsteller und Mystiker Jochen Klepper drückt die Erkenntnis der Spurensuche nach seinem ureigenen kreativen Wesen mit den folgenden Worten aus:

„Ohne Gott bin ich wie ein Fisch am Strand,  
ohne Gott ein Tropfen in der Glut,  
ohne Gott bin ich ein Gras im Sand  
und ein Vogel, dessen Schwinge ruht.  
Wenn mich Gott bei meinem Namen ruft,  
bin ich Wasser, Feuer, Erde, Luft.“\*\*

Liegt nicht der wahrhaftige Sinngrund jedweden Daseins darin, in *seinem* Element zu sein, das sich durch die Urkräfte allen Lebens getragen weiß?

Doch verdrängen wir nicht mit aller Macht und Erfindungsreichtum unser Wesen, um es der Angst anzupassen und um geschmeidig fügsam dem Willen der anderen zu entsprechen?

Die seelische Bedrängnis weist den Weg zu unserem wahren Selbst; sie fordert uns auf, das Original zu sein, das aus der Quelle schöpft, das das Feuer des Herzens in sich entfacht, auf glaubwürdigem Grund Urvertrauen entwickelt und im göttlichen Einklang seiner inneren Natur gemäß über sich hinauswächst in die Weite grenzenloser Liebe.

### Selbsterkenntnis

Welche Bedrängnis verdränge ich schon längere Zeit?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Jakobus sagte: „Wie eine Kerze eine dunkle Kammer erhellt, so erleuchtet die Gottesfurcht (das Einbeziehen des Schöpfers allen Lebens) des Menschen Herz und zeigt ihm, wie es um ihn steht und was er zu tun hat.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, ausg. und hrsg. v. Bonifaz Miller, Kevelaer 1976, 67 \*\* Jochen Klepper (1903-1942) Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 59 \*\*\* Die Wüstenväter, ebd., 53

## Vom tragenden Mittelpunkt



### *Leitgedanke für die Woche*

Welcher Mittelpunkt trägt Sie in Ihrem Dasein?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

„Drei kamen zu einem Altvater und erzählten von ihren Werken. Der erste hatte das Alte und Neue Testament auswendig gelernt. Antwort: ‚Du hast die Luft mit Worten angefüllt.‘ Der zweite hatte die Bibel abgeschrieben. Antwort: ‚Du hast die Welt mit Papier angefüllt.‘ Der dritte sagte, auf seinem Herde wüchse Gras. Antwort: ‚Du hast die Gastfreundschaft vernachlässigt.‘“\*

### *Impuls*

‚Woraus besteht der uns individuell tragende Mittelpunkt?‘, so könnten wir denken, um gleichsam den Blick hinterfragend auf die Energien zu richten, die wir für unser Begehren nach Anerkennung und für die geglaubten Unbedingtheiten unseres Daseins kämpferisch einsetzen.

Der Mönch Thomas Merton kommt angesichts des beleidigenden Umgangs in der Welt der Schriftsteller, Publizisten und Künstler zu der Erkenntnis, „wie ernst die Menschen das alles nehmen und wie wenig Gewinn sie aus ihrer Ernsthaftigkeit ziehen. Ihre Tragödie lässt unsere Mittelmäßigkeit noch abschreckender erscheinen“. \*\*

Ein Glaube, der nicht in der Tiefe des Herzens verankert ist und in die eigene Überzeugung mündet, wird jedem angstvollen Luftzug weichen; das formatierte Nachleben vorgegebener Normen kann das Original des Herzens einschnüren; erst die liebevolle Hinwendung zu einem Du lässt unser Dasein erblühen.

Fragen wir uns zudem, ob wir nicht zu sehr daran glauben, uns vornehmlich aus eigener Kraft und Genialität tragen zu können. Ist das Empfangen nicht ebenso eine wesentliche Stütze für unsere Seele?

Häufig künden wir davon, was wir unbedingt brauchen – meistens gefüllte Freizeit! Doch sind unsere erstrebten Ziele und Annehmlichkeiten wirklich in einem tragenden Sinne heilsam?

Nun könnten wir denken, dass unsere sinnvollen Beschäftigungen sowie die berufliche oder familiäre Rolle uns maßgeblichen Halt geben. Doch, was ist das Innerste, das uns hinter all diesem Kraft und Zuversicht gibt? Vielleicht ist es etwas, das weniger spektakulär ist, und jenseits aller Gedankenwünsche vor allem in der Stille aufleuchtet.

### *Selbsterkenntnis*

Wo kann ich Halt finden, wenn die Angst im Mittelpunkt steht?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abuna Makarios sagt: ‚Mein Ziel ist Gott, und Gott allein ist die Erlösung meiner Seele. Jeder Ort auf dieser Erde ist für den Herrn heilig.‘

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, ausg. und hrsg v. Bonifaz Miller, Kevelaer 1976, 194 \*\* Thomas Merton (1915-1968), Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Köln 1954, 84

## Zusammenbruch der Existenz



### Leitgedanke für die Woche

Welchen Zusammenbruch verbergen Sie?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

„Der Altvater, der in Iliu lebte, pflegte zu sagen: *‘Folgsamkeit entsteht aufgrund der Folgsamkeit; wenn ein Mensch Gott nachfolgt, wird er ihm ebenso folgen.’*“\*

### Impuls

Das Vorhandene existiert, die Illusion markiert die Täuschung. Je tragender eine Wirklichkeit ist, sei es im materiellen, moralischen oder liebenden Sinne, desto schmerzlicher ist der Zusammenbruch, wenn diese Wirklichkeit nicht mehr existiert und im Letzten die Brüchigkeit der geglaubten Sicherheit als erkannte Täuschung in das konkrete Dasein gehoben wird. Und in ganz kurzer Zeit, von einer Minute zur anderen kann dies geschehen.

Ob selbst initiiert oder auf uns zugekommen, es ist von Bedeutung, sich dem Lebensfluss zu stellen, und *sein* Schicksal aufzunehmen – jetzt im Moment. Es mag hart und unsensibel klingen, im Zusammenhang eines möglichen Schreckens die Worte des Jesuiten de Caussade nahe zu legen, die er an eine Ordensfrau richtet: „Man bilde sich übrigens nicht ein, je einen Zustand zu erreichen, wo man mit sich selber zufrieden sein wird. Das wäre auch gar nicht gut. *Das sicherste Anzeichen dafür, dass wir Fortschritte machen, liegt darin, von seinem Elend durchdrungen zu sein.*“\*\* Und doch ist dies bedenkenswert.

Nun können wir angesichts tragischer Zustände der Scham, der Angst, der Verzweiflung oder letztlich der Anstrengung folgen, den Schein unserer nicht mehr vorhandenen bisherigen Existenz aufrechtzuerhalten, oder wir können versuchen, ganz auf Gott zu hoffen, darauf, dass er uns trägt, und wir ihm mit Vertrauen folgen können. Und bedenken wir, ob wir tatsächlich *vor Gott* gescheitert sind, gerade wenn die Menschen oder wir selbst unser Dasein als verunglückt und verpfuscht ansehen.

Ist nicht jedwedem Leben auf den Zusammenbruch, auf die Auflösung und auf Vernichtung ausgelegt – wenn nicht jetzt, so doch später? Im Elend, so glaubt de Caussade, zeigt uns Gott, dass wir einzig auf ihn bauen können, und er schreibt weiter: „Also fort mit aller Unruhe und Niedergeschlagenheit! *Jeden Tag sich von neuem sagen: Heute fang’ ich an.*“\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Von welchen Dingen bin ich im Untergang befreit?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Amma Theodora: „Kämpfet, um durch die enge Pforte einzugehen! (Mt 7,13). Es ist ähnlich wie bei den Bäumen: Wenn sie nicht Unwetter und Regengüsse erhalten, tragen sie keine Frucht. So ist auch für uns dieser Äon ein Unwetter. Nur durch viele Bedrängnisse und Anfechtungen werden wir Erben des Reiches der Himmel.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* The Paradise of the Fathers, aus dem Syrischen ins Englische übers. von Wallis Budge, Nr. 246, 55

\*\* P. J.-P. de Caussade S.J., Seelenführung, 3. Aufl., aus dem Französischen übertragen von Hugo Harder, Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, 88 \*\*\* ebd. \*\*\*\* Weisung der Väter, Bonifaz Miller, 310; 113

## Fügung im Ganzen



### *Leitgedanke für die Woche*

Welches Einzelgeschehen lässt Sie mit dem Leben hadern?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Ein Altvater sagte: „Sei nicht dein eigener Gesetzgeber und nicht der Richter der anderen; denn du bist nicht unter dem Gesetz, sondern unter der Gnade. Gib vielmehr alles dem anheim, der alles zu wirken vermag, denn du selbst bist unfähig, irgend etwas zu vollbringen.“\**

### *Impuls*

Es ist nicht selten, dass Ereignisse das Ganze unseres Lebens in Frage stellen. Doch was ist das Ganze? Und wenn es sich anfühlt, als würde der Boden unter den Füßen schwinden, so könnten wir fragen: Was ist denn das Fundament unseres Daseins?

Der Altvater legt uns nahe zu erkennen, dass wir letztlich Angewiesene sind und somit nicht das ‚Volle‘ bringen können.

Verständlicherweise versuchen wir mit aller Kraft, wenn wir unter einem misslichen Umstand leiden, die Dinge wieder nach unseren Vorstellungen auszurichten; doch oftmals stellt sich dieses Bemühen als aussichtslos heraus. Der ahnende Blick für das Ganze unserer Bestimmung kann dabei abhanden kommen, so dass das Herz kaum mehr sinnvolle Zuversicht erspürt, weil wir eigene Vorstellungen von dem haben, was unser Dasein ausmachen soll.

Der Schriftsteller und Mystiker Jochen Klepper glaubt in seinem Dasein zu beobachten, „wie Gott es einem verwehrt, dass man manchmal seine Fügungen in allen Auswirkungen“ erkennt. „Jetzt bin ich soweit, vor allem Einzelnen den Mund zu halten und nur an die Fügungen des Ganzen, des Lebens und des Werkes, zu glauben.“ Wir „erkennen es nicht, wie er die kleinste Einzelheit fügt, sondern dürfen ihn nur im Ganzen glauben ... Ich weiß nichts, als dass Gott sich alles vorbehält, mich aber hält.“\*\*

Liebe wird enttäuscht, kommt nicht zu ihrem Ziel; Krankheit schränkt unser Lebensgefühl ein; Sinnlosigkeit wird zur inneren Hölle; die ‚heile‘ Welt wird mit Dunkelheit umhüllt ... Gerade dann gilt es, die Sehnsucht in uns zu entdecken, die eingepflanzt ist in jeden, und die uns drängt, unermüdlich nach dem heilsamen Ganzen Ausschau zu halten; sie kündigt davon, dass es die Vollkommenheit der Herzensruhe geben wird.

### *Selbsterkenntnis*

Die Gesamtheit meines Daseins kann ich nicht erfassen.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Isidor sagte: „Wenn du nach dem Heile begehrt, tue alles, was zu ihm führt.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, ausg. und hrsg v. Bonifaz Miller, Kevelaer 1976, 174 \*\* Jochen Klepper (1903-1942) Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 69-70 \*\*\* Weisung der Väter, Bonifaz Miller, Abbas Isidor 414; 142



## Heilmittel



### *Leitgedanke für die Woche*

Was probieren Sie gerade aus, um Ihrer misslichen Stimmung zu entgehen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*„Ein Altvater wurde gefragt: ‚Warum haben die bösen Geister so große Gewalt über uns?‘ Dieser antwortete: ‚Das kommt daher, dass wir die Waffen von uns geworfen haben, mit denen wir ihnen widerstehen können; das sind die Waffen der Demut, der Armut und der Geduld.‘“\**

### *Impuls*

Vielleicht ist es so, dass sich in jedem Zeitalter spezielle Strategien herausbilden, um den dunklen und gewaltsamen Gedanken zu entgehen. Die verheerende Wirkung solcher Seelenlagen ist bis heute geblieben, da Verdrossenheit und Zorn zum Wesen eines jeden Menschen gehören. Möglicherweise war es schon immer so, dass der Mensch dachte, die Welt sollte sich um ihn drehen und alle anderen müssten sich verändern, damit endlich die Freude ins Herz eintreten könne. Und es ist vorstellbar, dass im Menschen von Anbeginn die Ansicht schlummerte, dass es heilsam sei, seiner Wut Luft zu machen und womöglich Erleichterung entstünde, wenn andere bestraft oder ihnen Unheil widerfahren würde. Tatsächlich erleben wir derartige Seelenzustände wie einen Kampf mit uns selbst, und mit den Menschen, die uns die seelische Freiheit zu nehmen scheinen.

Die Wüstenväter hatten ihre ureigenen Vorstellungen, um den bösen Geistern in ihrem Innern zu begegnen. Gerade in der Einsamkeit der Wüste können Experimente, um dem seelischen Abgrund entgegenzuwirken, leicht in den Wahnsinn führen. Somit haben die Mönche die maßgeblichen Gründe für ein Seelenchaos in den Blick genommen. Das Einbeziehen der Demut soll uns davor bewahren, uns nicht für besser zu halten als die anderen und das Leid als Teil unseres Lebens aufzunehmen. Eine Lebenshaltung der Armut rückt die Habsucht in den Mittelpunkt, da wir verrückt werden können, wenn wir die Dinge nicht aufgeben können, die für uns nicht erreichbar sind. Die Tugend der Geduld kann uns zu einem Bewusstsein führen, dass wir nicht alles sofort erhalten können. Trotz dieser hilfreichen Waffen wird es ein angstvoller Kampf mit seelischer Dunkelheit bleiben.

Egozentrik, machtvolleres Gehabe, Ablenkungen bis zur Geistlosigkeit, magischer Zauber sowie das Nachfolgen von scheinbar Erleuchteten werden uns weiter in die Seelenwüste führen. Damit Demut, Armut und Geduld in uns wirken, benötigen wir in erster Linie unsere demütige Willenskraft.

### *Selbsterkenntnis*

Welche machtvollen Wünsche sollte ich begraben?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Poimen: „Wir brauchen nichts als einen wachsamem Sinn.“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, ausg. und hrsg. v. Bonifaz Miller, Kevelaer 1976, 33 \*\*  
Weisung der Väter, Bonifaz Miller, Abbas Poimen 709; 238

## Wenn das Leben ins Leere läuft\*



### Leitgedanke für die Woche

Vor welcher Leere haben Sie große Angst?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrios Pontikos: „Schwer ist die Traurigkeit und unerträglich der Überdruß, Tränen empor zu Gott aber sind mächtiger als beide.“*

*„Unter Tränen rufe des Nachts zum Herrn, und niemand nehme wahr, dass du betest, und du wirst Gnade finden.“\*\**

### Impuls

„Nein, nein, letztlich hat doch alles seinen Sinn und nichts läuft ins Leere!“, lautet mancher ‚Mut machende‘ Ruf in die Sinnlosigkeit hinein. Aber verhält es sich wirklich so?

Leere und Fülle existieren grundlegend gleichermaßen und nur die Abwesenheit des einen oder anderen Zustandes bestimmt unser Gefühl. Beide Gegensätzlichkeiten sind zutiefst miteinander verbunden, da aus der Fülle die Leere erwächst und umgekehrt. Um diese Verbundenheit deutlich zu machen, kann man formulieren: Fülle – niemals war die Leere weniger anwesend als jetzt; Leere – niemals war die Fülle weniger vorhanden als jetzt.\*\*\*

Haben wir nicht Angst vor der inneren Leere und somit vor einem unerfüllten Dasein? Ist es nicht hilfreich, dass unser Handeln ins Leere läuft, damit wir erkennen können, worin die Lebensfülle besteht, die uns tragende Zuversicht gibt? Weist uns die Fülle nicht die Richtung zur Leere hin, damit wir uns nicht überfordern? Der Mönch Thomas Merton ist der Ansicht: „Stille und Einsamkeit sind die höchsten Luxusgüter des Lebens.“\*\*\*\*

Und bei all diesen Überlegungen gibt es ebenso die Wirklichkeit der schmerzlich empfundenen Leere der Sinnlosigkeit. Warum sollten wir diese verheimlichen und so tun, als sei dies nur eine Fehlform möglichen Daseins, die es rasch zu korrigieren gilt? Sollten wir dieser Leere wirklich dadurch begegnen, indem wir unser Selbstvertrauen vergrößern oder uns auf unsere Werke stützen? – Die Tränen in einsamer Nacht können unser Herz mit göttlicher Berührung füllen.

### Selbsterkenntnis

In welchem Punkt bin ich zu Recht misstrauisch mir selbst gegenüber?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Poimen: „Doppelt ist die Trauer: Sie wirkt und behütet.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Jochen Klepper (1903-1942) verliert unter den Nationalsozialisten seine neue Stelle beim Rundfunk. Obwohl für ihn das freie Leben dem Schriftsteller gemäß ist, schreibt er angesichts seiner Arbeitslosigkeit: „Aber es ist ein krankes Leben: ordentlich, ruhig, gepflegt – ins Leere hinein ...“, in: ders., *Unter dem Schatten deiner Flügel*, Stuttgart 1956, 72-73 \*\* G. Bunge, *Akedia. Die geistliche Lehre des Evagrios Pontikos vom Überdruß*, 4. Aufl., Würzburg 1995, 86 \*\*\* vgl. die Lehre von den Gegensätzen bei Giordano Bruno, in: ders., *Eroici furori* (Zwiegespräche vom Helden und Schwärmer), ins Deutsche übertr. von L. Kuhlenbeck, Jena 1907, 44-45 \*\*\*\* Th. Merton, *Das Zeichen des Jonas. Tagebücher*, Köln 1954, 105 \*\*\*\*\* Weisung der Väter, B. Miller, Abbas Poimen 613; 218

[zum Archiv](#)

## Spielball



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Zwangsmaßnahmen sollen Ihre Ängste eindämmen?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrios Pontikos: „Einem ... in der Wüste abgeschiedenen lebenden Heiligen näherten sich, da er voll Anspannung betete, die Dämonen und spielten mit ihm zwei Wochen lang Ball, indem sie ihn in die Luft warfen und auf einer kleinen Matte auffingen. Aber sie brachten es absolut nicht fertig, seinen Intellekt auch nur ein wenig von seinem feurigen Gebet herabzuziehen.“\**

### *Impuls*

Wir haben fortwährende Vorstellungen, durch die wir uns selbst und andere in Bewegung halten. Damit wir nicht zum Spielball ungeklärter Gefühle werden, bedarf es vor allem der Erkenntnisse, die unsere Phantasmagorien mit Erdung versehen. Maßgebliche Einsicht erhalten wir dadurch, indem wir den Wert der Dinge schätzen. Der Trappistenmönch Thomas Merton schreibt: „Unser Selbst zersplittert sich auf eine Menge Dinge, die nicht den Wert haben, den wir in ihnen zu erkennen meinen, und wir verlieren uns an sie; wir wissen es dunkel, weil wir wissen, wie uns all diese Dinge enttäuschen und uns anwidern, sobald wir haben, was wir begehren.“\*\*

Außerdem kann uns das Gebet, so meinen die Wüstenväter, vor Verrücktheiten bewahren. Es lotst uns in die Stille, in der wir die Besonnenheit finden können, und das Gespräch mit Gott führt uns zu einem höheren Geist.

Ist es nicht auch die Eigenliebe, die uns durch die seelischen Lüfte wirbelt, da wir glauben, der Angst vor dem Sichverlieren dadurch entrinnen zu können, indem wir zwanghaft alles unter unsere Regie stellen und damit jedoch letztlich das Feuer der Liebe zum Leben ersticken? Der Sarg der Selbstliebe kann befreiend geöffnet werden, wenn wir auf die göttliche und menschliche Liebe zugehen. Davon sind die Mönche zutiefst überzeugt. Denn die Liebe eröffnet jedwede Zukunft, wie der Einsiedler Charles de Foucauld nahe legt: „Der Liebe genügt es nicht, die Gegenwart zu schenken, sie muss die Zukunft schenken, sie muss weitmöglichst alles schenken, was sie hat und was sie ist, und sich durch die stärksten Bande für unabsehbare Zeit verpflichten.“\*\*\*

Die Angst wird durch die Selbsthingabe auf Zukunft hin überwunden.

### *Selbsterkenntnis*

Erkenne ich den Motor meiner Angst in meinen Befürchtungen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Evagrios Pontikos: „Es ist unmöglich, dass bei einem die Liebe zusammen mit dem Besitz bestehe, denn die Liebe ist nicht nur eine Zerstörerin des Besitzes, sondern selbst dieses unseres vergänglichen Lebens.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* G. Bunge, Akedia. Die geistliche Lehre des Evagrios Pontikos vom Überdruß, 4. Aufl., Würzburg 1995, 25 \*\* Thomas Merton, Weltliches Tagebuch 1939-1941, Einsiedeln 1960, 161 \*\*\* Charles de Foucauld, Er will unser Herz. Gedanken für jeden Tag, 2. Aufl. 1975, 104 \*\*\*\* G. Bunge, Akedia, 27

## Gedanken vor dem Ende



### Leitgedanke für die Woche

In welchen Herzensabgrund blicken Sie schmerzvoll?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zum Herrn (gesprochen) wegen der Gedanken der Traurigkeit, die den Geist in einen Abgrund von Toten und dem Herzen abscheuliche Einblicke einprägen; es ist dies aber ein Zeichen für eine Seele, die in Gefahren geraten ist: Jer 15,18: ‚Warum ist meine Traurigkeit stark und meine Wunde dauerhaft, ohne heilen zu wollen, und warum wurde mein Herz wie trügerisches Wasser, das keine Verlässlichkeit hat?‘“\**

### Impuls

Nicht für jeden sichtbar tragen wir die Leidenspunkte in uns, die unser Herzensbewusstsein in Not bringen können. Auch die Wüstenväter sind in derartige Bedrängnisse geraten, dass Abbas Evagrius diese in die Aufmerksamkeit hebt. Er benennt die gefahrvolle Wirkung für die Seele, die Erlebnisse und Gedankenketten in uns auslösen können. Seine Ratgebung verbindet er mit einer Frage des Propheten Jeremias, die zu zwei Reflexionen auffordert: Was ist der wirkliche tiefe Grund für meinen aktuellen seelischen Schmerz? Wo kann ich festen Halt im Dasein finden?

Die herzerreißende Spannung entsteht nach Abbas Evagrius dadurch, dass etwas Unerfülltes in der Gegenwart weiterhin für die Zukunft begehrt wird. Wird dieses oftmals aussichtslose Begehren nicht beendet, kann uns dies bis zum tödlichen Abgrund führen, indem der Selbstmord den unerträglichen seelischen Druck beenden soll. Angesichts eines solchen spannungsreichen Zwiespaltes gibt Thomas Merton das Folgende zu bedenken: „Trübsale lösen uns von den Dingen, die in Wirklichkeit wertlos sind, denn in ihnen haben deren Anziehungskräfte keinen Bestand, und alle sinnlosen Befriedigungen erscheinen als solche, wenn uns Trübsal heimsucht.“\*\* Mehr im Dunkeln liegend und dennoch bewusst, spüren wir in der beschwerlichen Traurigkeit, dass die Wirklichkeit, die wir begehren, nicht das Fundament, nicht die Heimat, nicht die Liebe, nicht die Geborgenheit ... geben kann, die wir sehnlich wünschen. Die schmerzvolle Betrübnis ist genau betrachtet bereits der ‚Aus-Weg‘. Das Festhalten an einer Fata Morgana eigener Prägung kann wie Evagrius ausführt, zu abscheulichen Einblicken und zu dauerhaften seelischen Erkrankungen führen, indem das Vernünftige für verrückt und das Gute für Böse erklärt wird. Die Gedanken stehen dann vor dem Ende.

### Selbsterkenntnis

An was halte ich trotzig hart fest und koste es das Leben?

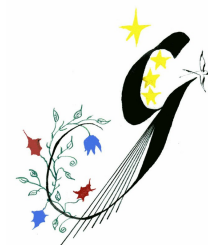
### Aus dem Leben der Wüstenväter

Evagrius Ponticus: „Ein Beweis der Leidenschaftslosigkeit ist es, dass der Intellekt angefangen hat, seinen eigenen Lichtschein zu schauen.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010, 108 \*\* Thomas Merton, Weltliches Tagebuch 1939-1941, Einsiedeln 1960, 161 \*\*\* G. Bunge, Akedia, 99

## Dunkelheit führt nach innen



### Leitgedanke für die Woche

Wann haben Sie das letzte Mal von Ihrer seelischen Dunkelheit gesprochen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zum Herrn (gesprochen) wegen der verwirrenden und verabscheuungswürdigen Gesichte (Alpträume), die uns nachts erscheinen: Ps 6,3ff: ‚Erbarme dich meiner, Herr, denn ich bin krank; erbarme dich, Herr, denn meine Gebeine sind beunruhigt. Und meine Seele wurde gar sehr geängstigt. Und du, Herr, wie lange noch? Wende dich mir zu, Herr rette mein Leben, schütze mich in deinem Erbarmen!‘“\**

### Impuls

Bruder Lazarus\*\* berichtet darüber, dass er viele Jahre seelisches Leiden, verursacht durch andere und durch eigene Zweifel und Ängste, erfahren hat. Er fand bei Gott keinen Trost, da für ihn Gott außerhalb seiner Gedankenwelt lag. Er konnte nicht glauben.

Wir neigen eher nicht dazu, über unsere innere Dunkelheit zu sprechen und andere scheinen es ebenso verhindern zu wollen, vom inneren Chaos, von der Zerrissenheit und Aussichtslosigkeit zu hören, da diese womöglich verdrängte Dunkelheit ans Licht führen könnte.

Zu allen Zeiten sind es vor allem die Mystiker, die inwendig das Tragende im Dasein suchen, die in der seelischen Verfinsterung einen heilsamen Weg sehen. Der spanische Mystiker Miguel de Molinos wendet sich an den Beunruhigten mit den Worten: „Selbst wenn dein Inneres und deine Seele sich von Finsternis umgeben sehen, sollst du wissen: selbst die Finsternis kann zu einem Mittel größten Fortschritts werden.“\*\*\* Die Finsternis kann für ihn durch ‚ungute freie Willensentscheidungen‘ sowie auf dem geistlich inneren Weg entstehen.\*\*\*\* Durch Dunkelheit, Verzweiflung und innere Leere werden wir ‚gezwungenermaßen‘ von der Oberfläche des Lebens ganz nach innen zu uns selbst geführt. Nur hier wird es möglich sein, tragende Ruhe und inneren Frieden zu finden. Und irgendwie ahnen wir in desolaten Gefühlszuständen, dass das Heil nicht durch uns ‚gemacht, erzeugt oder konstruiert‘ werden kann. Einzig auf die innere Suche können wir uns begeben, um dem Geschenk tragender Zuversicht begegnen zu können. Eine Möglichkeit auf diesem steinigen und einsamen Weg ist das Gebet, in dem wir bitten, dass sich Gott uns auf tröstliche Weise zuwenden möge.

### Selbsterkenntnis

Besonders wenn ich mit mir allein bin, öffnet sich die Tür zu haltloser Dunkelheit.

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Evagrius Ponticus: „Denk auch darüber nach: Wer schützt dich in der Wüste? Wer entfernt die Dämonen, die mit ihren Zähnen wider dich knirschen?“

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010, 100 \*\* Er lebt seit vielen Jahren als Einsiedler in der Nähe des Antoniusklosters in Ägypten. Bei Youtube gibt es eine Reihe über ihn: [Monk's life Eps 1-7](#) \*\*\* Peter Dyckhoff, Finde den Weg. Geistliche Wegweisung nach Miguel de Molinos, 2. Aufl. München 2000, 85 \*\*\*\* vgl. ebd. \*\*\*\*\* G. Bunge, Akedia, 36

## träumen



### Leitgedanke für die Woche

Welcher ‚Traum‘ gibt Ihnen Lebenskraft?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen Gedanken, die uns an Haus und Besitz und das Leben in ihnen erinnern: Koh 1,2: ‚Nichtigkeit der Nichtigkeiten, sagt Kohelet, Nichtigkeit der Nichtigkeiten, das ist alles Nichtigkeit‘.“\*\*\**

### Impuls

Wir verleben viele Zeiten in vergangenen Räumen mit erinnerten Gefühlen; wir erträumen uns die Zukunft auf wundersame Weise. Doch was füllt die Gegenwart? Nichtigkeiten? Marc Aurel gibt zu bedenken: „Es ist ... eine winzige Spanne Zeit, die ein jeder lebt, winzig auch der Fleck Erde, wo er lebt.“\*\*\* In einem Liedtext heißt es:

„Wovon sollen wir träumen?

So wie wir sind, so wie wir sind, so wie wir sind

Woran können wir glauben?

Wo führt das hin? Was kommt und bleibt? So wie wir sind.“\*\*\*\*

*Wie sind wir? Zerbrechlich!*

Liegt die Rettung vor der Nichtigkeit in der menschlichen Liebe? Die Liebe ist vom Schmerz bedroht, und wird oftmals durch den Dolchstoß der Angst zur Nichtigkeit geführt. Tränen begleiten dann die Nichtigkeit des Liebgewonnenen.

*Woran können wir glauben?* Vielleicht, dass wir uns in jedweder Situation an Gott wenden können. Vielleicht, darauf zu hoffen, dass Gott möchte, dass wir sind, auch wenn wir große Heimatlosigkeit spüren.

*Wo führt unser Leben hin?* Zum einen gilt es zu erforschen und zu begreifen, welcher Sinn im Dasein auf uns zukommt. Zum anderen entwickelt sich unser Dasein auf das Ende des Lebens zu.

*Was kommt und bleibt?* Wir kennen unser Schicksal nicht, der Lebensweg ist unbestimmt. Der Mensch bleibt nicht im irdischen Bereich, er hofft auf die unendliche Sphäre der Liebe, die ihn aufnimmt und vom Schmerz erlöst.

Nichtigkeit und Windhauch sind unser größter Besitz. Von daher wird das Träumen verständlich.

### Selbsterkenntnis

Welche Nichtigkeit blockiert mein Handeln?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Altvater Gregor: „Dreierlei fordert Gott von uns: von der Seele den rechten Glauben, von der Zunge Wahrheit, vom Körper Beherrschung.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Einheitsübersetzung: „Windhauch, Windhauch, sagte Kohelet, Windhauch, Windhauch, das ist alles Windhauch.“ \*\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010, 86 \*\*\* Marc Aurel, Selbstbetrachtungen, 14. Aufl., Stuttgart 1973, 3. Buch, Nr. 10, 28 \*\*\*\* Textauszug: Lied von Frida Gold, Wovon sollen wir träumen, Text Pridala Lorett, Label: Warner Musicgroup Germany GmbH, ZDF-Song zur Fußball-WM 2011, [Youtube](https://www.youtube.com/watch?v=...) \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 19

[zum Archiv](#)

## Lesezeichen



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Lesezeichen besitzen Sie, die Sie kraftvoll inspirieren?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Unlust, der uns eine lange Zeit und bittere Jahre unseres Lebens vor Augen stellt: Psalm 103,15: ‚Der Mensch – wie Gras sind seine Tage; wie eine Blume des Feldes, so wird er aufblühen.‘“*

### *Impuls*

Woran kann ich anknüpfen, wenn Gefühle und Gedanken ins Leere laufen? Liegt im Ende ein Anfang verborgen?

Der Jesuit de Caussade schreibt an eine Ordensfrau: „Leichter fällt es, seinen Weg fortzusetzen als ihn zu ändern. Nie wäre je eine Bekehrung zustande gekommen, hätten die Betreffenden sich um (die) törichte Furcht gekümmert.“\*\*

Abbas Evagrius setzt den niederdrückenden Gedankengefühlen die Weisheit der Bibel entgegen. Darin findet er die Erkenntnis, dass das Glück wie das Unglück nur eine kurze Spanne Zeit andauern. Darüber gilt es nachzudenken.

Die amerikanische Sozialaktivistin Dorothy Day eröffnet jungen Studenten ihre Kraftquellen: „Ich schöpfe Kraft aus der Sichtweise wie jene Schriftsteller und Künstler die Armen beschrieben haben, dadurch habe ich all diese Jahre durchgehalten: Ich bete zu Gott und suche Ihn in den Kirchen auf; und ich habe meine Gesprächszeit mit Van Gogh oder mit Dickens – ich meine, ich schaue auf ein gedrucktes Gemälde auf einer Postkarte, die ich als Lesezeichen verwende, oder ich lese die unterstrichenen Seiten in einem meiner alten Bücher, und Gott, ich erhalte meine Kraft, den Morgen oder den Nachmittag durchzustehen.“\*\*\*

Das Geschehene bleibt geschehen, und der Schmerz hat viele Weisen. Woher kann ein Lebenszeichen kommen, das uns herausreißt aus dem Schein der Wirklichkeit, uns wegführt von den Barrieren der Angst und uns verwandelt im ‚Gefühl der Liebe, die sich nicht einengen lässt‘\*\*\*\*, und die in uns aufblühen lässt eine grenzenlose Fülle?

Es bleibt zu wünschen, dass es sich in uns ereigne, wie es Augustinus erlebt hat, der in seelischer Enge die Worte vernahm: „Nimm und lies.“\*\*\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Welche geistigen Inhalte bewegen meinen Geist und mein Herz?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Poimen: „Wir bedürfen nichts außer eines stets wachsamem Geistes.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010, 134 \*\* Jean-Pierre de Caussade, Seelenführung, Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, 110 \*\*\* Dorothy Day (1897-1980), The Long Loneliness. The Autobiography of the Legendary Catholic Social Activist, New York 1952, 4-5, übers. v. Udo Manshausen \*\*\*\* vgl. Henri Nouwen, Sterben um zu leben, Freiburg 1983, 76 \*\*\*\*\* Die Bekenntnisse des hl. Augustinus Buch I-X, übers. v. Georg Grafen von Hertling, Freiburg i.Br. 1936, 8. Buch, Kap. 12, 360 \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 154

## endgültig?



### Leitgedanke für die Woche

Welche Endgültigkeit phantasieren Sie in die Zukunft hinein?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die (verworren) ist, weil die Engel Gottes sie nicht behüten würden: Ex 23, 20: ‚Und siehe, ich sende meinen Engel vor deinem Angesicht her, dass er dich auf deinem Wege behüte, dass er dich in das Land hinein führe, das ich dir bereitet habe.‘“\**

### Impuls

Wann ist eine Trennung – sei es im Hinblick auf das Ende einer Beziehung oder angesichts des Todes eines geliebten Menschen – endgültig? Da gibt es die sichtbaren Fakten *und* das Gespür des Herzens. Der Theologe Henri Nouwen nimmt, als er über seine Erfahrungen angesichts des Todes seiner Mutter schreibt, das Gefühl seines Getrenntseins in den Blick, in dem er eine weitere Zukunft der Begegnung mit ihr erhofft, sowie den Schmerz der erlebten Endgültigkeit, die die Vergangenheit der Begegnung markiert. Anfänglich lebte er in dem Bewusstsein, dieser Abschied sei nur für eine bestimmte Zeit und in der Phantasie erwartete er seine Mutter, und bereitete sich innerlich auf diesen Moment vor. Doch – verbunden mit heftigen Leid wird ihm bewusst, dass ein Wiedersehen ausbleiben wird.\*\*

Wenn diese beiden Wirklichkeiten, die Zuversicht der Liebe und das besiegelte Ende, gleichzeitig in der Seele aufeinandertreffen, so ist im Sinne des Abbas Evagrius diese Seele mit Sicherheit verworren. Der Glaubende könnte in solcher harten Lebenslage denken, die göttliche Führung oder Gottes Beistand hätten versagt. Und welcher Sinn soll darin verborgen sein, das Gefühl der Liebe zu erleben – manchmal nur kurze Zeit –, um es wieder zu verlieren? Gottes Engel scheint es tatsächlich nicht zu geben! Doch – was wissen wir schon vom Sinn des Daseins?

Eine *Erinnerung* an Gottes Beistand, die die Enge des Geistes und des Herzens ins Weite führt, so meint Evagrius, sei in solchem Seelenzustand lebensrettend. Du „hast meinen Füßen freien Raum geschenkt“\*\*\*, sagt jemand im Gespräch mit Gott. Doch – wo ist diese Wirklichkeit, die uns wieder freier leben lässt? Wir können in seelischer Dunkelheit das befreite Leben kaum erkennen, so *muss* es auf uns zukommen, da wir es gerade jetzt nicht *erwirken* können. Und somit steht der Mensch auf der Brücke zur Ewigkeit.

### Selbsterkenntnis

Ist es nicht ebenso der verletzte Stolz, der uns ins Leid führt?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Johannes: „Wer ist so stark wie der Löwe? Und doch fällt er wegen seines Bauches in die Schlinge, und seine ganze Kraft wird gedemütigt.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010, 95 \*\* vgl. Henri Nouwen, Sterben, um zu leben, Freiburg i.Br. 1983, 85-86 \*\*\* Psalm 31,9b \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 127



## unbekannter Grund



### *Leitgedanke für die Woche*

Was wissen Sie von Ihrem Dasein in Wirklichkeit?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen die Gedanken der (Verdrossenheit), die mir die Hoffnung (niederreißen): Ps 27,13: ‚Ich aber vertraue darauf, (das Gute) des Herrn im Land der Lebenden zu sehen.‘\*\**

### *Impuls*

Es gibt vor allem drei unbekannte Ursachen im Dasein: Wir wissen kaum, aus welchen Motiven heraus andere handeln, und bezogen auf uns selbst, können wir uns ebenfalls darin nicht sicher sein; und letztlich liegt unser gesamtes Dasein verborgen in unbekanntem Grund.\*\*

Manchmal verändert sich mit Heftigkeit unser Lebenssinn von Grund auf, so dass wir noch weniger als sonst den Sinn unseres Daseins erkennen können. Wir bleiben immerfort die Unwissenden, was uns nicht davon abhält, so zu tun, als wüssten wir, worum es im Eigentlichen geht und als könnten wir unsere Lebensgeschichte vorausplanen. Über all diese Aspekte können wir solange mit logischer Gelassenheit nachdenken, bis der Augenblick der Ohnmacht das Denken blockiert und die Hoffnung zu Boden gerissen wird. Doch wir möchten es eher verdrängen, dass uns wichtige Lebenspfeiler genommen werden können, und manchmal sogar mehrere auf einen Schlag. Und was ist dann –, wenn die unabänderliche Wirklichkeit des Verlustes die Luft zum Atmen nimmt, wenn der seelische Schmerz nur noch gestillt werden kann in dem Wunsch, es solle alles zu Ende gehen?

Abbas Evagrius setzt dem Verdrängen das Vertrauen entgegen. ‚Aber wie soll dies im Leben möglich sein‘, so pocht das Herz an unser Ohr, ‚wenn das nicht mehr existiert, was wir lieb gewonnen haben? Und worin liegt das Gute im Land der Lebenden?‘

Wir können annehmen, dass Evagrius mit seinem Gegengedanken einen Quantensprung erwartet, um das gewohnte Kontinuierliche des Bisherigen zu verlassen. Er setzt also mit seiner Ratgebung dort an, wo sich der Verdrossene bereits befindet – außerhalb des Normalen. Er fordert dazu auf, sich in einen anderen seelischen Zustand zu begeben – in die Sphäre des Urvertrauens. Es geht um einen Übergang in einen unbekanntem Grund.

### *Selbsterkenntnis*

Auf welche wackeligen Gründe stütze ich mein Leben?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Theodor von Pherme wurde gefragt: ‚Wenn jetzt alles einstürzte mit Getöse, würdest du dich fürchten?‘ Er antwortete: ‚Auch wenn der Himmel auf die Erde fiel, würde ich mich nicht fürchten.‘ Er hatte nämlich von Gott die Gnade erbeten und erhalten, von jeder Furcht frei zu sein.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Evagrius Ponticus, Die große Widerrede. Antirrhethikos, 1. Aufl., Münsterschwarzach 2010,131 \*\* vgl. zum Begriff ‚unbekannter Grund‘: Henri Nouwen, Sterben, um zu leben, Freiburg i.Br. 1983, 90 \*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 190

## Über das Wasser gehen



### Leitgedanke für die Woche

Was könnte Sie aus ihren Zwängen herausreißen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die wegen der Verdrossenheit niedergedrückt und mit Gedanken der Schwermut überzeugt ist. Ps 41,6: ‚Was bist du betrübt, oh meine Seele? Und warum bringst du mich in Unruhe? Hoffe auf den Herrn, denn ich werde ihm danken; er ist die Rettung meiner inneren Haltung.‘“\**

### Impuls

Simone Weil geht der Situation nach, in der der Mensch die Sphäre Gottes völlig aus seinem Dasein entfernt und somit die Wirkkraft eines übernatürlichen Lichtes ausblendet. Ein solcher Mensch würde sich nach ihrer Ansicht der bloßen Schwerkraft ausliefern. „Er glaubt dann noch zu wollen und zu wählen, aber er ist nur noch eine Sache, ein fallender Stein“. Er gehorcht nur mechanischen Gesetzen, „die ebenso blind und präzise sind wie die Fallgesetze des Körpers“. Es gibt nur noch den Mechanismus des Notwendigen.\*\*

Nun können wir uns fragen, was es außerhalb der Naturgesetze und der gesellschaftlichen Strukturen noch geben kann! Ein Verlust bleibt ein Verlust, die Einsamkeit bleibt einsam und das Unglück wirkt mit allen Konsequenzen. Die Frage ‚Warum bist du betrübt?‘ erscheint in den schwermütigen Momenten der Verdrossenheit wenig erhellend. Aber vielleicht fragt der Psalmenbeter nicht nach den Kausalitäten des Schicksals, sondern versucht, seinen Blick auf etwas darüber hinaus zu richten. Es könnte bei dieser Fragestellung um weit mehr gehen, als um die Feststellung der Tatsache, dass man noch lebt und atmen kann.

Was macht uns im Letzten glücklich? Wer kann uns aus der Enge unseres Herzens befreien? Worauf gründe ich mein Urvertrauen? Welche Zuversicht kann meine Ängste eindämmen?

„Auf Gott zu hoffen“, meint der Psalmenbeter weiter, sei die entscheidende Möglichkeit, um gerettet zu werden. Aber wie soll dies geschehen?

Ein erweitertes Gespür für unser Dasein sei möglich, so schreibt Simone Weil, wenn wir „unser Herz aus uns selber hinaus versetzen, außerhalb des Universums, außerhalb von Raum und Zeit, dorthin, wo unser Vater ist ...“. Und wenn Gott mit seinem Licht unser Wesen durchleuchtet, sei es möglich, „ohne Verletzung der Naturgesetze auf dem Wasser zu wandeln“\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Was bedeutet es für mich, den Horizont über das Universum hinaus zu erweitern?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

„Altvater Evagrius sagte: ‚Der Beginn des Heiles ist die Erkenntnis seiner selbst.‘“\*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Akedia Nr. 20, übersetzt v. Udo Manshausen a. d. Engl. nach Luke Dysinger, a. d. Griech. nach W. Frankenberg, 525 \*\* S. Weil, Das Unglück und die Gottesliebe, 2. Aufl., München 1961, 124 u. vgl. ebd. \*\*\* ebd., 123-124 \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 121

## Auf dem Sprung zur Angst



### Leitgedanke für die Woche

Was versetzt Sie regelmäßig in Angst?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die nicht versteht, dass Gedanken, die zu nichts führen, in ihr Furcht und Bangen zur Welt bringen, und die dadurch das heilige Licht verfinstern, das die Denkkraft mit Zuversicht überzeugt. Jes 54,14: ‚Und mit Gerechtigkeit wirst du erbaut werden; halte dich fern von Unrecht, und du wirst dich nicht zu fürchten brauchen, und Zittern wird dich nicht befallen.‘“\**

### Impuls

Der Mensch ist wesentlich in zweifacher Weise auf dem Sprung zur Angst: Er gerät sehr leicht in Furcht und Schrecken durch zahlreiche Anlässe, und es vergeht kein Tag ohne Befürchtungen; aus einer solchen Angst heraus neigt der Mensch dazu, anderen drohend Angst zu machen, indem dabei ein ungerechtes Verhalten zum Ausdruck kommt. Ein solches Handeln kann uns wiederum auch erschrecken.

Nicht zu vergessen, sind die leeren und unnützen Gedanken, die uns in Katastrophenphantasien hineinführen können, obwohl doch nur der Tod an sich das geliebte Dasein wirklich gefährden kann.

Evagrius glaubt, dass wir mit den gerade beschriebenen Wegen das heilige Licht verdunkeln. Nach seiner Ansicht ist dieses Licht Gottes bereits anwesend, sonst könnten wir es nicht verdecken. Es ist von der Anwesenheit dieses Lichtes auszugehen. Denn wie sollten wir auf menschliche Art zu der Unendlichkeit Gottes gelangen? Simone Weil schreibt: „Selbst wenn wir alle Zeiten hindurch wanderten, wir täten doch nichts anderes, als die Erde umkreisen. Selbst im Flugzeug könnten wir nichts anders tun. Wir sind außerstande, uns senkrecht aufwärts zu heben. Wir können nicht einen Schritt hinauf tun. Gott durchquert das All und kommt bis zu uns.“\*\*

Aber welche Wirkung kann ein solches seelisches Licht haben? Wir benötigen vor allem eine vertrauensvolle innere Balance, die die Grundlage für ein gerechtes Handeln ist. Damit diese in uns wirken kann, müssen wir unser druckvolles Leid erkennen und uns davon entlasten, indem wir es hörbar machen. Ein Psalmenbeter hofft durch sein Gebet auf göttlichen Einsatz: „Bei Gott allein kommt meine Seele zur Ruhe, von ihm kommt mir Hilfe.“ „...Schüttet euer Herz vor ihm aus, denn Gott ist unsere Zuflucht.“\*\*\*

Wäre es nicht erhebend, vom Zittern befreit zu werden – wenigstens für anhaltende Augenblicke?

### Selbsterkenntnis

Hoffe ich auf inneren Frieden?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Neilos: „Das Gebet ist der Spross der Sanftmut und der Zornlosigkeit.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Traurigkeit Nr. 61, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberger, 511 \*\* S. Weil, Das Unglück und die Gottesliebe, 2. Aufl., München 1961, 130 \*\*\* Psalm 62,2; 9b \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 149

## Planloser Stillstand



### *Leitgedanke für die Woche*

Wo treten Sie angstvoll auf der Stelle?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die nicht wahrnimmt, dass ein weichlicher Glaube Erschütterung und Feigheit in das Herz hineinbringt.“\* Joh 14,1: „Nicht erzittere euer Herz. Ihr habt Vertrauen auf Gott.“\*\**

### *Impuls*

Solange wir noch planen können und sich das Geplante verwirklichen lässt, erspürt unsere Seele innere Luft mit Weite. Manchmal wird dabei unser Dasein mehr zu einem Lebenskonstrukt, da alles durchorganisiert ist. Nicht selten ist eine solche Lebensplanung – bei der wir planerisch alles im Griff zu haben scheinen – eine von Angst getriebene Verdrängungskampagne gegen das Ungewisse, so dass kaum Raum für freie Kreativität bleibt und der Zufall nur als Folge mangelnder Planung angesehen wird. ‚Wehe, wenn es anders kommt!‘, indem wir uns verlieben oder uns ein Unglück ereilt.

In seiner beruflich fast aussichtslosen Situation schreibt der Schriftsteller Jochen Klepper: „Ich kann keine Pläne mehr fassen. Das ist meine ‚Krankheit‘ ...“\*\*\* Der geistliche Begleiter Miguel Molinos empfiehlt, das Folgende zu beherzigen, damit die Seele wieder frei werden kann:

- „Versuche nicht immer die erste Stelle einzunehmen, sondern halte dich in bestimmten Situationen eher zurück.
- Nimm dich selbst nicht allzu wichtig.
- Lasse ein Staunen bei dir zu, denn intellektuell kannst du die Größe und das Geheimnis der Schöpfung nicht erfassen. Vertraue darauf, dass der Schöpfer es mit dir unter allen Umständen gut meint.
- Führe dir vor Augen, aus welchen Gefahren du bisher heil und unbeschadet entkommen bist.
- Mache dir bewusst, dass du nicht allein bist, und ein anderer dich führt, der dich niemals verlässt.
- Wisse um die Notwendigkeit mancher niederschmetternder Anfeindungen.“\*\*\*\*

Den letzten Platz einnehmen, das Wunder der Schöpfung betrachten, an das Gute im Leben glauben, den eigenen Durchzug durch das Rote Meer erinnern, nach Lebensführung Ausschau halten und die Krise als Prüfung begreifen – all das kann uns wieder in Bewegung bringen.

### *Selbsterkenntnis*

Einen konkreten Lebensplan habe ich eigentlich nicht.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Eine Stimme ruft dem Menschen bis zum letzten Atemzuge zu: Heute kehre um!“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Traurigkeit Nr. 67, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 511 \*\* zitiert nach: Eugen Drewermann, Das Johannes-Evangelium. Bilder einer neuen Welt, Zweiter Teil: Joh 11-21, Düsseldorf 2003, 120 \*\*\* Jochen Klepper (1903-1942), Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 103 \*\*\*\* (1628-1686); Peter Dyckhoff, Finde den Weg. Geistliche Wegweisung nach Miguel de Molinos, 2. Aufl., München 2000, 106 \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, Poimen, 156

## Der Irrtum mit Gott



### *Leitgedanke für die Woche*

Welches ist Ihr aktueller großer Irrtum, in dem Sie leben?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen die Seele, die wegen der Überheblichkeit glaubt, dass sie durch die eigene Leistung die Dämonen überwunden hat, die sich den religiösen Geboten widersetzen. Dtn 8,17f.: Sage nicht in deinem Herzen: Meine Kraft und die Stärke meiner Hand haben mir dieses große Vermögen geschaffen. Und du sollst dich des Herrn, deines Gottes, erinnern, da er dir die Kraft gibt ...“\**

### *Impuls*

Wenn wir zerstörerische eigene Widerstände überwinden, können wir wahrlich froh darüber sein. Aber welcher Sinn sollte darin liegen, diese Leistung unserer eigenen Kraft zuzuschreiben? Es könnte geschehen, dass wir damit unser Angewiesensein verdrängen. Zudem könnte es dazu führen, dass wir die Dimension eines Gottes in unserem Dasein ausblenden.

In dreifacher Weise kann uns somit der Irrtum ereilen: Wir sind nicht so eigenständig, wie wir uns vormachen; es gibt Gott und wir beziehen ihn nicht mit ein; wir glauben, dass es Gott gibt und er existiert in Wirklichkeit nicht.

Mit aller Macht wehren wir uns zu Recht gegen jedweden Irrtum. Denn ein solcher kann gerade dann tödliche Folgen haben, wenn sich der von uns geglaubte Sinn in ein absolutes Nichts auflöst. In Bezug auf den Irrtum Gott gegenüber schreibt Jochen Klepper: „Wäre Gott nicht – ich könnte im Leben nichts Lohnenderes erblicken, als in diesem Irrtum zu leben, er wäre. Dieser Irrtum wäre größer als alle Wahrheiten und Wirklichkeiten. Alle Leiden, die aus ihm folgen, ändern nichts daran.“\*\* Also gäbe es doch einen möglichen, das Leben rettenden Irrtum!

Ein unguter Geist in uns könnte sich wie damals zu Zeiten des Evagrius zu Wort melden und sich gegen das Beten aussprechen, da der Nutzen nicht erwiesen sei. Hingegen ist der Irrtum, wenn wir nur die eigene Leistung hervorheben auf dem Weg zum Schaden. Die Gemeinschaft der Seelen ist stark gefährdet, wenn wir uns autonom erweisen wollen. Und wie deuten wir es in dem Fall, wo unsere Kräfte versagt haben? Manchmal nehmen wir dies als Beweis, dass es keinen Gott gibt, obwohl wir ihn nicht mit einbezogen haben. Es ist nicht so einfach – mit dem Irrtum Gott gegenüber.

### *Selbsterkenntnis*

An welcher Stelle versuche ich den Irrtum über die eigene Stärke zu vertuschen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Silvanos: „Wehe dem Menschen, dessen Name größer ist als sein Werk.“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Hochmut Nr. 13, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 539; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010 \*\* Jochen Klepper (1903-1942), Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 104

\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 90

[zum Archiv](#)

## Es wird Zeit – Gott!



### Leitgedanke für die Woche

Welches Ziel hat sich trotz Ihrer Beharrlichkeit bisher nicht erfüllt?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Verdrossenheit, der die Erwartungen angesichts unserer Beharrlichkeit ausschaltet, da sie durch diesen Verlauf den Herrn nicht überreden konnte, uns danach Schonung zu geben. Ps 39,2: ‚Geduldig habe ich auf den Herrn geharrt, und er hat auf mich geachtet und mein Flehen angehört.‘\*\**

### Impuls

Wann sollen wir aufgeben? Wie lange sollen wir ausharren, bevor wir etwas Bestimmtes für unerfüllbar erklären?

Im Leiden über ein Unglück drängt unsere Seele nach Erleichterung und nach der von Hoffnung getragenen Aussicht auf Erlösung. Die Beharrlichkeit, mit der wir auf Entlastung, Tröstung oder eine glückselige Wendung hoffen, erhöht den inneren Druck: Hat es sich gelohnt zu warten und war die Zeit des Ausharens für uns heilsam – auf welche Weise auch immer?

Der Glaubende hat in dieser Unbestimmtheit einen Ansprechpartner in Gott, und er hofft darauf, dass kein Leid ohne Sinn bleibt. Jochen Klepper schreibt in seinem Tagebuch: „Gott tut einem viel Schweres an. Aber ist etwas darunter, wovon man sagen könnte: ‚Das durftest du mir ersparen?‘“\*\*\*

Doch im Schmerz des Unglücks bleibt oftmals Unklarheit: Wie lange muss ich die Qualen ertragen, die mich nicht nur an die Grenzen des Verstandes führen können, sondern kaum erkennen lassen, ob das Unheil zum Endpunkt oder Wendepunkt meines Daseins wird? Wir drängen auf Veränderung, die uns vor allem Gott ermöglichen soll. Und so schreibt Jochen Klepper vertrauensvoll: „Gott weiß, wann es Zeit ist. Und ich stehe fortwährend vor ihm, die Uhr in der Hand!“\*\*\*\*

Äußere Wendungen gibt es oftmals nicht und wenn sie sich dennoch ereignen, garantieren sie keine innere Kräftigung. Vor allem innere Stärke erhoffend, mögen wir rufen: ‚Herr, lass gut sein.‘

### Selbsterkenntnis

Wonach sehne und dränge ich mich im Moment flehentlich?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

„Ein Bruder fragte den Abbas Moses: ‚Ich sehe eine Aufgabe vor mir und kann sie nicht erfüllen.‘ Da sagte ihm der Greis: ‚Wenn du nicht ein Leichnam wirst wie die Begrabenen, kannst du sie nicht bewältigen.‘“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Verdrossenheit Nr. 18, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 525; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010 \*\* Jochen Klepper (1903-1942), Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 104 \*\*\* ebd. \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 98

## Reanimation?



### Leitgedanke für die Woche

Was würden Sie gerne wieder ins Dasein rufen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen die Seele, die vom Kosmos ganz in Beschlag genommen ist, die nach dem flüchtig Vergänglichen, nach Haus und Vermögen sowie nach unseren Vätern auskundschaftet: Ps 44,11-12: ‚Höre, Tochter, und sieh, und neige dein Ohr, und vergiss dein Volk und das Haus deines Vaters, denn der König beehrte deine Schönheit, denn er ist dein Herr.‘“\**

### Impuls

Wie berühren uns die Gedanken des Dichters Jochen Klepper, wenn wir sie auf unser eigenes Leben beziehen? Er schreibt: „Das sind nun die ‚30 Jahre‘, auf die ich mit eigentümlicher Spannung gewartet habe.“\*\*

Abbas Evagrius kennt die oberflächlichen Bestrebungen und Absicherungen, um dem Gefühl der Vergänglichkeit und der Angst vor dem Tod zu entgehen. Diese Aktionen werden der Seele wenig nützen!

Im Bühnenstück ‚Geist‘ verabschiedet sich die Besucherin von der sterbenden Patientin mit den Worten: „Zeit zu gehen.“\*\*\*

Wovon *müssen* wir uns verabschieden? Was kann nicht erneut wiederbelebt werden? Ist womöglich alles Wesentliche zu Ende? Bei all diesen Fragestellungen sollten wir daran denken, so meint Evagrius, die Bewegung der Hände nicht für die Absicherung einzusetzen. Da unser Dasein nicht durch uns geschaffen wurde, gilt es ebenso hervorzubringen, was an innerer Schönheit, liebendem Geist und an Einmaligkeit in uns hineingelegt wurde.

Angesichts seiner ‚verbrauchten‘ dreißig Lebensjahre notiert Klepper in sein Tagebuch: „Alles in Gottes Hände zurück.“\*\*\*\*

Dem Wiederbeleben ist das Leben entgegenzusetzen!

Reanimation vom Friedhof aus: Merton schaute vom Friedhof aus zum Himmel empor: „Alle Kreuze standen aufrecht und sprachen heute freundlich zu mir. Es war, als bebte die Erde unter meinen Füßen und als wären die frohlockenden Toten im Begriff sich zu erheben und zu singen.“\*\*\*\*\*

### Selbsterkenntnis

Die Lebensuhr schreitet unaufhaltsam voran!

### Aus dem Leben der Wüstenväter

„Ein Bruder fragte den Abbas Moses: ‚Ich sehe eine Aufgabe vor mir und kann sie nicht erfüllen.‘ Da sagte ihm der Greis: ‚Wenn du nicht ein Leichnam wirst wie die Begrabenen, kannst du sie nicht bewältigen.‘“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Habsucht Nr. 20, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 497; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010 \*\* Jochen Klepper (1903-1942), Unter dem Schatten deiner Flügel. Aus den Tagebüchern der Jahre 1932-1942, Stuttgart 1956, 75 \*\*\* Margaret Edson, Geist (Wit), Deutsch von Frank Heibert, Manuskript F 1161, S. Fischer Verlag, Frankfurt a. M., 52 \*\*\*\* ebd. \*\*\*\*\* Thomas Merton, Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Einsiedeln 1954, 152 \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 98



## falsches Tor oder falscher Schlüssel?

### *Leitgedanke für die Woche*

Welcher Ihnen gegebene Schlüssel passt nicht auf Ihr Leben?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken des Hochmutes, der mich preist, dass ich in rechter Weise die Seelen lebenstauglich und im Erkennen Gottes aufbaue: Ps 126,1: ‚Wenn der Herr nicht das Haus baut, würden sich die, die es bauen, vergeblich mühen. Wenn der Herr nicht die Stadt behütet, würde der, der (sie) bewahrt, umsonst wachen.‘“\**

### *Impuls*

Heute wissen wir mehr darüber, was uns den Weg zur persönlichen Entwicklung verschließen kann. Doch weiterhin gibt es die machtvollen Vorgaben im Glauben und das druckvolle Drängen auf bestimmte Lebensformen hin. Die damalige Warnung Jesu an die Führenden bleibt bestehen: „Weh euch Gesetzeslehrern! Ihr habt den Schlüssel (der Tür) zur Erkenntnis weggenommen. Ihr selbst seid nicht hineingegangen und die, die hineingehen wollten, habt ihr daran gehindert.“\*\*

Der Stolz über die geglaubte Wahrheit bringt nicht nur die ‚Würdenträger‘ zu Fall, sondern ebenso diejenigen, die ihnen in angepasster Weise folgen. Dabei ist es wie zu allen Zeiten wahrhaftig, dass die persönliche Gotteserfahrung nicht normiert werden kann. Die Berührung Gottes in der Seele jedes Einzelnen ist getragen von der Liebe und nicht von einem ‚beglaubigten‘ Bekenntnis. Gerade die Erfahrungen mit der Güte Gottes im Leid beinhalten ein Gespür für die Wirklichkeit Gottes, die keiner religiösen Vorgabe standhalten müssen. Ist es nicht auch wahr, dass Gott viel eher den Menschen findet, als dass Gott auf eine bestimmte, vorgeschriebene Weise gefunden werden kann? – Die Gotteserfahrung im Herzen der Menschen schenkt unmittelbare Gewissheit darüber, dass wir nicht Herr unserer Geschicke sind, sondern der Hilfe Gottes bedürfen. Der Hochmut, verbunden mit selbstherrlichem Wissen, lässt uns allzu leicht vergessen, dass wir nicht an uns selber glauben können, noch genau darüber Bescheid wissen, woran wir und andere zu glauben haben. Das egozentrische Weltbild sucht jedoch krampfhaft nach Sicherheiten, um der Angst vor der inneren Leere und dem heillosen Untergang der Seele entgehen zu können. Selbst in der Einsamkeit der Wüste sind wir nicht von der Gefahr befreit, uns wie Götter zu fühlen oder andere zu Heilsboten zu erheben.

### *Selbsterkenntnis*

An was kann ich jenseits aller Vorgaben wirklich glauben?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Eine Stimme ruft dem Menschen bis zum letzten Atemzug zu: ‚Heute kehre um!‘“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Hochmut Nr. 30, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 541; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010 \*\* Lk 11,52 \*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, Abbas Poimen, 156



## blöd-sinn



### Leitgedanke für die Woche

Welcher eigene Blödsinn schränkt Sie ein?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Verdrossenheit, der uns vom Lesen und vom Unterricht geisterfüllter Worte abbringt und zu uns sagt, dass ja sogar einige gewisse Altväter nur mit zwölf Psalmen vertraut waren und Gott dennoch sehr erfreuten. Dtn 6,6-7: ‚Und diese Worte, die ich dir heute gebiete, sollen in deinem Herzen und in deiner Seele sein. Und du sollst sie deinen Söhnen einprägen und du sollst über sie reden, wenn du im Haus sitzt und wenn du auf dem Weg gehst und wenn du zu Bett gehst und wenn du aufstehst.‘“\**

### Impuls

Da uns mancher Sinn verschlossen bleibt, so dass wir auf naturgemäße Weise in geistig forschender Bewegung bleiben oder aufgrund dessen, dass wir ausschließlich uns selbst zum Maßstab erklärt haben, ertönt aus allen Enden der Erde der Ruf: ‚Was soll das Ganze überhaupt?‘ Und in der Tat ist es schwer, die Weisheiten aufzuspüren, die *über* unserem *Haupt* existieren. In einer ehrlichen Selbstbetrachtung stellt der Mönch Thomas Merton fest: „In meinem Innern komme ich rasch an die Schranke, die Grenze dessen, was ich bin, über die ich allein nicht hinausgelangen kann. Es ist eine so enge Grenze, und doch habe ich jahrelang gedacht, es sei die Welt. Jetzt sehe ich, dass es nichts ist.“\*\*

Die Enge des Bewusstseins, der Gedanken, des Herzens und der Sinne existieren synchron. Wenn sich das Herz jedoch öffnet, fließen die Gedanken; wendet sich das Bewusstsein der Unendlichkeit zu, explodieren die Sinne. Das Wenige an sich, was wir geistig wissen und somit besitzen, ist nicht das Problem, so meint Evagrius. Vielmehr ist es die Trägheit, die zum Stillstand und zur seelischen Bequemlichkeit auffordert, die unsere Begrenztheit damit in das Nichts führt. Der herzliche Geist und die erkennende Seele sind derart beschaffen, dass sie anhaltend in Bewegung bleiben müssen, da wir uns sonst verhärten, unsere Welt für immer begrenzen. Wenn wir uns durch die Weisheit der lediglich ‚zwölf Psalmen‘ berauschen lassen würden, könnten wir manchen Grenzen des Nichts entfliehen! Gott wohnt im Tempel des Unendlichen.

### Selbsterkenntnis

Ich kann meine inneren Grenzen überwinden, wenn ich lieben möchte.

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Altvater Poimen sprach: „Eigenwille und Bequemlichkeit und Gewöhnung daran bringen den Menschen ins Verderben.“\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Verdrossenheit Nr. 5, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 523; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in deutscher Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010 \*\* Thomas Merton, Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, 162 \*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 105

## Lebenskulisse



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche selbst aufgebaute Lebensbühne ist vom Einsturz bedroht?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Liebe zum Geld, der bei uns bewirkt, den Bruder davon abzubringen, in den Schriften zu lesen oder durch Unterweisung zu lernen, uns jedoch ermuntert, ihn wegen eines flüchtigen Gewinns in Arbeit und Mühe hineinzuworfen. Lev 25,17: ‚Kein Mensch soll den Nächsten in eine bedrängte Lage bringen und du sollst den Herrn, deinen Gott, fürchten. Ich, ich bin der Herr, dein Gott.‘“\**

### *Impuls*

Wenn wir uns im unendlichen Weltenall, auf unserer Erde sowie an dem Ort, da wir leben und arbeiten, verlieren und alsdann unser Inneres wie eine Seelenwüste empfinden, fehlt uns möglicherweise die innere herzliche Weite in der eigenen Seelenlandschaft. Falls dies geschieht, werden die genannten Räume zu Kulissen, vor denen etwas stattfindet und die unserem Schauspiel verzweifelt eine Ortung geben sollen, wenn durch Sinnentleerung die Orientierung verlorengegangen ist.

Und auf dieser konstruierten Bühne tun wir einfach so, als würden wir das Bleibende des Unendlichen gestalten und pochen auf den Lebensstil des Vergänglichen. Wir verpassen auf diese Weise die sphärische Weisheit des Herzens, die im Universum berührbar anwesend ist.\*\*

Der Durchbruch, um ins Jenseits der Kulissen zu gelangen, erfolgt durch die Liebe zum Geistigen, da nur der Geist vom Herz getragen, die Erdanziehung überwinden kann. Und immer wenn wir schwerelos werden, öffnet sich das anhaltende und ewige Dasein. In einer Berührung mit dem Unendlichen können wir erfahren, wie erhebend es ist, darum zu wissen, dass wir als einmalige Seelenmenschen bleibend existieren werden – ein Du bezogen auf ein Ich.

In einem solchen Bewusstsein ist es nicht mehr notwendig, andere zu bedrängen.

### *Selbsterkenntnis*

Welcher Gedanke hebt meine Seele empor?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Zu Abbas Theodor kam einer und sagte: ‚Hast du schon gehört: ein Bruder ist wieder in die Welt zurückgegangen.‘ Theodor darauf: ‚Wundert dich das? Du solltest mehr darüber staunen, dass ein Bruder ausharrt und den Schlingen des Feindes entgeht.‘“\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Liebe zum Geld Nr. 6, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 495; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Leviticus \*\* Simone Weil schreibt: „Das Universum rings um ihn wird nur als eine Art Kulisse wahrgenommen.“(174) „Der Gegenstand der Wissenschaft ist die im Universum anwesende Weisheit, deren Brüder wir sind, die Gegenwart des Christus durch die Materie hindurch, aus der die Welt besteht.“(175), in: Das Unglück und die Gottesliebe, 2. Aufl., München 1961 \*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kvelaer 1976, 35

## Wer rettet wen?



### *Leitgedanke für die Woche*

Von wem erhoffen Sie sich Hilfe, wenn Sie in Not geraten sind?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Liebe zum Geld, der mir harte Armut und das Schlechte daraus mir vor Augen führt und mich dahingehend unruhig macht, dass ich einst an dem Tag, da ich in Not gerate, keinen Helfer finde. Gen 28, 20-22: ‚Wenn Gott der Herr mit mir ist und mich auf diesem Weg behütet, den ich gehe, und mir Brot zum Essen und ein Gewand zum Anziehen gibt, und mich in Sicherheit in das Haus meines Vaters zurückführt, dann wird der Herr mir Gott sein, und dieser Stein, den ich als Kultstein aufgestellt habe, wird mir Haus Gottes sein und von allem, was du mir geben wirst, werde ich dir den zehnten Teil entrichten.‘“\**

### *Impuls*

Wer keine Sorgen hat, dem erscheint die gefühlte Sicherheit manchmal unheimlich, und so phantasiert dieser nicht selten zukünftige Mühsale. Ein anderes Mal sind Probleme in spürbarer Sichtweite und es scheint nur noch eine Frage der Zeit zu sein, bis die Bedürftigkeit offen daliegt und somit in der Vorstellung nicht so rasch zu befrieden ist. Und wiederum gibt es Lebenszeiten, die von tatsächlich anhaltender Not geprägt sind.

Angesichts dieser Bedrängnisse ersehnen wir uns Hilfe. Was geschieht jedoch mit uns, wenn sich kein Helfer findet? Mit dieser Einbildung wird unser Herz noch enger und in der Nacht können wir oftmals kaum Schlaf finden.

Evagrius ist Realist und weiß darum, dass niemand in der Wüste ohne Essen und Kleidung überleben kann. Aber ihm ist auch bewusst, dass die materielle Absicherung und die menschliche Hilfe nicht das Einzige sind, dessen der Mensch bedarf. Er glaubt fest daran, dass die helfenden Menschen die uns behütende Sorge Gottes verwirklichen und dass uns letztlich ein höherer Geist führt. Dies können wir erfahren, wenn wir den inneren Weg zum Urvertrauen beschreiten. Jemand schrieb: ‚Ich ließ meine Sicherheiten los und vertraute auf Gott.‘ Was für ein Wahnsinn, so könnten wir denken! Doch – wer rettet wen?

### *Selbsterkenntnis*

Ich weiß, dass ich mich selbst nicht retten kann.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Als Altvater Arsenios noch am Kaiserhof war, betete er so zu Gott: ‚Herr, führe mich auf den Weg zu meiner Rettung!‘ Da vernahm er eine Stimme: ‚Arsenios, fliehe die Menschen, und du wirst gerettet.‘“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Liebe zum Geld Nr. 2, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 495; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Genesis \*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 111

[zum Archiv](#)

## Weisheitssorgen



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Besitztümer versperren Ihnen die Sicht?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Zum Herrn wegen des Gedankens der Liebe zum Geld, der sich in uns aufhält, der unsere strebende Einsicht nach Sinn stört durch Erinnerung an die Geldmittel, die wir ausgegeben haben oder an den Fleiß, mit dem wir in übermäßigem Eifer die Dinge zu erwerben suchen, die wir bisher noch nicht gesehen haben, oder (unsere Einsicht ist gestört) durch das Aufbewahren und das Bewachen des Vorhandenen. Ps 118,36: ‚Neige mein Herz zu deinen Zeugnissen und nicht zur Habsucht.‘\*\**

### *Impuls*

Evagrius weiß darum, dass die seelische Balance in verwirrende Gefahr geraten kann, wenn wir der Liebe zum Besitz – gleich welcher Art – längeren Aufenthalt in uns gewähren. Die Heimtücke der Habsucht kann selbst denjenigen befallen, der kaum noch etwas besitzt.

Ein Teil der Seele neigt sich beim Begehren dem Sichtbaren und Greifbaren zu. Die herzliche Seele schätzt mehr das Gefühl weisheitlicher Einsicht. Doch auf welche Weise können wir inspirierende Gedanken und Ideen mit Wahrheitsgehalt finden?

Der Tränenfluss führt andere Wirklichkeiten der Verrückung im fließenden Gleichmut und im Strudel der Gedanken und Gefühle unbegreifbar mit sich: lass es Liebe geben, tröstliche Einsamkeit, unverstelltes Ich, herzliches Verstehen, sinnvolle Geborgenheit, Erlösung von anhaltender Traurigkeit ... Der die Einsicht störende Drang der Habsucht wird in solcher Betroffenheit hineingeführt in die weiche Bewegung des Herzens. Das Herz geht wie unbewusst durch das Tor hinein zur einführenden Weisheit. Nur jenseits der Vernunft erfährt der Mensch, was ihn wirklich tragen kann; denn wäre er nur klar bewusst, würde er es festhalten wollen – und die Neigung des Herzens würde die Beweglichkeit empfangender Demut verlieren.

Wenn göttlicher Sinn den Geist durchleuchtet, die Traurigkeit ergreift, zu unserem Herzen einführend spricht und heilsame Verwirrung stiftet, so dass wir für Augenblicke aller Schwere enthoben sind, können wir sicher sein, dass sich die Habsucht in Liebe verwandelt hat. Die Sorge um Weisheit ist ein uns erneuerndes Geschehnis durch die Liebe.

### *Selbsterkenntnis*

Wie kann ich zur Freiheit gelangen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Altvater Evagrius: „Sei nicht zu vielen Dingen geneigt. Davon wird der Geist nur verwirrt und verliert seine Ruhe.“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Liebe zum Geld Nr. 24, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 497; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch der Psalmen \*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 185



## Leitgedanke für die Woche

Welchen Zweck verfolgen Sie mit Ihrem Leben?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen die Gedanken, die uns zum Ausflippen bringen, weil unsere Brüder in der Welt im Überfluss leben, und sie bei allen aufgrund des Wohlstandes angesehen sind. Ps 33, 3: ‚Meine Seele soll sich im Herrn rühmen.‘“\**

### Impuls

Wir wissen um den nutzlosen Reichtum und Ruhm, und sehen es nicht *wirklich* ein. Es wurde schon häufig gesagt, was wirklich zählt, doch diese Wahrheit wird nur selten gelebt. Fast könnten wir glauben, dass das Materielle nicht glücklich macht. Aber leben wir in diesem Bewusstsein? Was bedeutet für uns Ansehen?

Das Seelische ist fast nur indirekt sichtbar. Können wir somit durch das Innerliche überhaupt erkennbare Bedeutung erlangen? Benötigen wir von daher den sichtbaren Besitz, damit wir Geltung nachweisen können? Welcher Zweck versteckt sich hinter dem Streben nach Anerkennung?

In dem folgenden sarkastischen Scherz wird Entscheidendes auf den Punkt gebracht: ‚Als ein Mensch betroffen vor den Ruinen seines gerade abgebrannten Hauses steht, kommt der Nachbar auf ihn zu, stellt sich neben ihn und fragt: Und, wie geht es sonst so?‘ Was liegt hinter den als besonders schmerzlich erfahrenen Begebenheiten? Wissen wir letztlich darüber Bescheid, welchen Sinn oder Zweck das Schicksalhafte hat? Simone Weil schreibt: „Das Unglück zwingt uns, mit ganzer Seele das Fehlen jeglicher Zweckhaftigkeit zu empfinden.“\*\* Eine solche Grundannahme hat Auswirkung auf den Zweck eines Strebens nach Überfluss.

Sich in das Licht der Unendlichkeit zu stellen, hat eine andere Wirkung zur Folge, so meint Evagrius. Nicht das menschliche Lob ist zu beachten, sondern die Verwirklichung der ureigenen Individualität, die uns als Geschöpfe wesentlich mitgegeben ist: Kein Blick auf heroische Taten, kein zählbarer Reichtum und keine Bemühung um eine hohe soziale Position sollen uns in den Wahnsinn treiben; einzig das Erspüren der herzlichen Einmaligkeit jedes Geschöpfes befreit den Menschen vom Zwecklosen.

### Selbsterkenntnis

Warum kann ich nicht einfach nur da sein?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Basion sagte: „Wenn du merkst, dass du im geistlichen Leben abnimmst, dann geh zu einem Menschen, der Gott fürchtet; wenn du bei ihm verweilst, wirst du dadurch gebessert.“\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Liebe zum Geld Nr. 18, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 497; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch der Psalmen \*\* Simone Weil, Das Unglück und die Gottesliebe, 2. Aufl., München 1961, 185 \*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 52

## Jenseits – des Verstandes



### Leitgedanke für die Woche

Welches geistige Gut setzen Sie für Ihre persönliche Reifung ein?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken der Seele, der nicht berücksichtigt, dass ein Teil (der Seele) verbunden mit den Psalmen die Konstitution des Körpers verändert und einen Dämon, der den Rücken ergreift und die Sehnen erkalten lässt und alle Glieder ins Chaos hineinbringt, in die Flucht schlägt. 1 Sam 16, 23: „Und es geschah: Wenn der böse Geist über Saul kam, dann nahm David die Zither und spielte mit seiner Hand, und Saul lebte auf, und es tat ihm gut, und der böse Geist ließ von ihm ab.“\*\**

### Impuls

Wenn die Gedanken die Handlungen lähmen, da sie an ein furchtbares Ende gekommen sind ...,

*„Herr, du hast mich erforscht und du kennst mich. Ob ich sitze oder stehe, du weißt von mir. Von fern erkennst du meine Gedanken.“*

... Unruhe den Körper durchweht ...,

*„Noch liegt mir das Wort nicht auf der Zunge – du Herr, kennst es bereits. Du umschließt mich von allen Seiten und legst deine Hand auf mich.“*

... niemand da ist, der uns auffängt ...

*„Steige ich hinauf in den Himmel, so bist du dort; bette ich mich in der Unterwelt, bist du zugegen.“*

Jenseits des Verstandes *„nehme ich die Flügel des Morgenrots und lasse mich nieder am äußersten Meer, auch dort wird mich deine Hand ergreifen und deine Rechte mich fassen.“*

Vielleicht können wir den sehnsuchtsvollen Wunsch aufspüren, den der Mystiker Miguel de Molinos beschreibt: „Aus der Übermacht der wahrnehmbaren Welt und der sinnlichen Eindrücke möchte unsere Seele zu ihrer Vervollkommnung zwischenzeitlich in den rein geistlichen Bereich der Stille eintauchen.“\*\*

*„Erforsche mich, Gott, und erkenne mein Herz, prüfe mich, und erkenne mein Denken! Sieh her, ob ich auf dem Weg bin, der dich kränkt, und leite mich auf den altbewährten Weg!“\*\*\**

### Selbsterkenntnis

Ich bin schwach und gerate leicht in Verwirrung.

### Aus dem Leben der Wüstenväter

*„Wenn dir im Gebet eine Freude geschenkt wird, die alle dir bekannten übertrifft, dann hast du wahrhaftig gebetet.“\*\*\*\**

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Traurigkeit Nr. 22, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 505; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Samuel \*\* Peter Dyckhoff, Finde den Weg. Geistliche Begleitung nach Miguel de Molinos, 2. Aufl., München 2000, 129 \*\*\* Psalm 139, 1-2; 4-5; 8; 9; 23-24. [youtubePsalm139](https://www.youtube.com/watch?v=Psalm139) \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 91

## Keinen Bock mehr



### Leitgedanke für die Woche

Trauen Sie sich, über eine desolante Seelenlage offen zu sprechen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die von den Gedanken der Beschwerne und Verdrossenheit, die in ihr fortbestehen, verweichlicht und geschwächt wurde und in ihrer Verbitterung sich auflöst, deren Kraft durch die schlechte Verfassung aufgebraucht wurde und deren Ausharren fast ermattet ist angesichts der Macht dieses Dämons, sie schnappt über und gerät in den Zustand leidenschaftlicher Tränen und kindlichen Wehklagens, da ihr Ruf nach Hilfe nicht zum Erfolg führt. 1 Jer 38, 16-17: ‚So hat der Herr gesprochen: Deine Stimme lasse vom Weinen ab und deine Augen von Tränen, denn es gibt einen Lohn für deine Taten, und sie werden vom Land der Feinde umkehren und (deine Kinder werden ein Zuhause auf Dauer haben).‘“\**

### Impuls

Möglicherweise ist der von Evagrius beschriebene Seelenzustand eine Ausnahme oder ein Sonderfall. Aber es kann hilfreich sein, um den Zustand der Verdrossenheit mit Verzweiflung zu wissen, da in ihm die ermattete Aussichtslosigkeit auf die ganze Seele übergreift.

In einem Film kündigt der Chef des Serviceteams überraschend seine Stelle. Auf ein Nachfragen antwortet er: ‚Bisweilen werden wir dazu gezwungen, Wege einzuschlagen, die wir selbst hätten finden müssen.‘\*\*

Wenn uns der Weg zum Nichts führt, indem die Isolation Raum greift, die Werke des Lebens ins Leere laufen und geistige Verbindungen wegbrechen, hätten wir diese Richtung von selbst einschlagen sollen? Es besteht die Möglichkeit das Nichts als Leere zu begreifen, die gefüllt werden kann mit einer neuen werdenden Leere.

Evagrius schlägt als Heilung vor, ungezwungen den Blick auf Gott zu richten, der die Leere des Nichts mit Zuversicht füllen kann, so wie Charles de Foucauld es in seinem Innern erfahren hat: ‚Lasst uns auf Gott vertrauen! Er ist da; alles, was geschieht, ruht in seinen Händen. Er lenkt alles Geschehen uns zum Guten. Warum sollten wir uns fürchten, warum uns abmühen?‘\*\*\* Geben wir uns nicht so schnell auf!

### Selbsterkenntnis

Wie werde ich mich fühlen, wenn ich mein Scheitern vor mir selbst zugebe?

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Altvater Johannes: ‚Sind wir auch vor den Menschen gänzlich verächtlich, so lasst uns doch froh sein, dass wir vor Gott in Ehren stehen.‘\*\*\*\*

U\*D\*O\*\_\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Verdrossenheit Nr. 38, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 527; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Jeremia \*\* Aus dem Film ‚Eine Liebe in New York – Manhattan Love Story‘ \*\*\* Charles de Foucauld, Er will unser Herz, 2. Aufl., Kevelaer 1975, 178 \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 137

## Ruhekissen



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Einsamkeit kommt Ihnen besonders nahe?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die sich in der Zeit der Not das Notwendige von anderen voll auffüllen lassen möchte, bei anderen jedoch nicht den Wunsch verspürt, deren Engpass und Elend zu löschen und dafür bereit zu sein. Mt 7,12: ‚Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.‘“\**

### *Impuls*

Charles de Foucauld schreibt aus der Oase Tamanrasset in Algerien an seine Cousine: „Die Einsamkeit nimmt zu. Man fühlt sich mehr und mehr allein auf der Welt. Die einen sind heimgegangen, das Leben der anderen verläuft mehr und mehr abseits vom unsrigen; man kommt sich vor wie die Olive, die nach der Ernte vergessen, allein am Ende des Zweiges hängen blieb ...“\*\*

Auch wenn kein Mensch in Sichtweite ist, mit dem wir das Gefühl seelischer Beheimatung teilen können, so gibt es doch eine gute Wirkung im Innern, wenn wir die Bereitschaft zur hilfreichen Gemeinsamkeit als Funke in uns wach halten. Auf welche Weise sollte sich auch sonst das Feuer gegenseitiger Hilfe entzünden können?

Grundlegend möchte Foucauld in seinem Leben dem Willen Gottes folgen und somit den für ihn zugedachten Lebensfluss verwirklichen.\*\*\* Dabei ist es nicht leicht, zwischen den Wirklichkeiten zu unterscheiden, die von uns hinzunehmen und somit auszuhalten sind, damit wir die eigene Berufung besser erkennen können, und denen, die wir beklagen sollen, damit sich andere auf uns helfend zubewegen.

Die seelische Verbindung von Freundschaft, Liebe und Nächstenliebe kann an sich nicht gesehen werden. Es ist die Weise des Umgangs miteinander und das Handeln, in denen die wirklichen Bindungen sichtbar werden.\*\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Wie kann ich meine Egozentrik begrenzen?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Nimm dir fest vor, niemandem je Böses zu tun, sondern bewahre dein Herz rein gegen alle Menschen.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Liebe zum Geld Nr. 43, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 501; Matthäus, Einheitsübersetzung \*\* Die Schriften von Charles de Foucauld, zusammeng. v. Denise Barrat; aus dem Französischen von Elisabeth Klein, Einsiedeln 1961, 410 \*\*\* „Mein Vater, ich überlasse mich Dir, tue mit mir nach Deinem Gefallen. Was immer Du tun magst mit mir, ich danke Dir. Ich bin bereit zu allem, ich nehme alles an, wenn nur dein Wille in mir geschieht und in all Deinen Geschöpfen. Ich habe kein anderes Verlangen, mein Gott.“ In: Charles de Foucauld, Er will unser Herz, 2. Aufl., Kevelaer 1975, 167 \*\*\*\* vgl. Henri J.M. Nouwen, Ich hörte auf die Stille, 2. Aufl. Freiburg, Basel, Wien 1978, 32 \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 174



## Laufschritt



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche eigenen Regieanweisungen führen Sie in die Verzweiflung?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Zum Herrn wegen der hohlen (unnützen) Gedanken (Ideen), die treu in uns bleiben und die den auf Erfolg ausgerichteten Sinn durch die Anwesenheit der Dämonen des Zorns, des Kammers und des Stolzes den Bach heruntergehen lassen. Jer 17, 14: ‚Heile mich, Herr, und ich werde geheilt sein; rette mich, und ich werde gerettet sein; denn du bist mein Ruhm.‘“\**

### *Impuls*

Manchmal verhindern zerstörerische Gefühle ein Vorhaben und ein anderes Mal können die Gefühle angesichts eines Misserfolges das Unglück noch größer machen. Doch nehmen wir einmal an, dass wir einen Durchbruch in einer Sache erlangt haben. Liegt vielleicht in solchen Dingen ebenso ein unnützer Sinn offensichtlich verborgen?

Es könnte sich zudem ereignen, dass unsere Gedanken tatsächlich auf eine sinngebende Idee gestoßen sind, deren Erfüllung uns bereichern würde. Und dennoch könnten wir unruhig werden, wenn wir zu hastig danach greifen würden.

Der Jesuit Jean-Pierre de Caussade stellt das göttliche Schrittmaß, der Schöpfung innewohnende Lebensfluss, dem „Laufschritt unsrer Eigentätigkeit und Hast“ gegenüber.\*\* Ein Innehalten ist ratsam, um die ausschließliche Regie des eigenen Handelns vertrauensvoll einzuschränken und um den Ort der Ruhe und Besonnenheit im eigenen Innern aufzusuchen. Der Theologe Henri Nouwen schreibt: „Ich muss ... in die stille, rhythmische, dichte und dauerhafte Seite des Lebens hineinfließen, in die tiefe ruhige Strömung unterhalb der ruhelosen Wellen meines Meeres.“\*\*\* In einer derartig strömenden Tiefe können wir uns sicher sein, keine hohlen Gedanken zu finden, da der äußere Erfolg dort keine verführerischen Auswirkungen hat.

Schließen wir uns der Aufforderung des Psalmenbeters an: „Komm wieder zur Ruhe, mein Herz!“\*\*\*\* Und im Laufschritt sollten wir den Ort der Stille aufsuchen.

### *Selbsterkenntnis*

Meine Ungeduld folgt der Sehnsucht meines Herzens.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Altvater Ammonas sagte: Ertrage du jeden Menschen so, dass Gott dich auch erträgt.“\*\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Ruhmsucht Nr. 25, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 535; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Jeremia \*\* Jean-Pierre de Caussade, Seelenführung, 3. Aufl., Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, 165 \*\*\* Henri J.M. Nouwen, Ich hörte auf die Stille, 2. Aufl., Freiburg, Basel, Wien 1978, 34 \*\*\*\* Psalm 116, 7a \*\*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 175

## Heilsame Beunruhigung



### Leitgedanke für die Woche

Wo stehen Sie kurz davor, einen weitreichenden Fehler zu machen?

### Aus dem Gedankengut der Wüstenväter

*Evagrius Ponticus: „Zur Seele, die nicht auf die Schönheit der Erkenntnis baut, aber vom Dämon überredet wird, der ihr empfiehlt, vor der Einsicht Christi und selbst vor seinen heiligen Geboten zu fliehen, die (der Dämon) in ihrer Gegenwart entsprechend herabwürdigt. Num 14, 6-9a: „Josua aber, der (Sohn) des Nave, und Chaleb, der (Sohn) des Jephonne, von den Auskundschaffern des Landes zerrissen ihre Kleider und sagten zu der ganzen Gemeinschaft der Israeliten: Das Land, das wir erkundet haben, ist sehr, sehr schön. Wenn der Herr uns erwählt, wird er uns in dieses Land führen und es uns geben, ein Land, das Milch und Honig strömen lässt. So werdet denn dem Herrn nicht abtrünnig!“\**

### Impuls

Es gibt nicht nur die Versuchung zu bösen Taten. Oftmals steigen in uns beunruhigende Zweifel hervor, wenn es darum geht, wichtige Lebensentscheidungen zu treffen, die mit den Fragen verbunden sein können: „Wollen wir das wirklich? Sind wir uns über die Konsequenzen im Klaren? Folgen wir nur einer Laune, da wir verdrossen dahintreiben?“

Solange wir noch gewissenhafte Zweifel haben, ist ein heilsamer Weg möglich. Der Jesuit Jean-Pierre de Caussade schreibt einer Ordensfrau in ihre angstvolle Bedrängnis hinein: „Je berechtigter Ihnen deshalb Ihre Befürchtungen vorkommen, und je beängstigender Versuchungen in Ihnen aufsteigen, um so offenkundiger ist es, dass Ihr Wille in keiner Weise zustimmt, dass Sie infolgedessen keinen Schaden nehmen ...“\*\*

Doch manchmal liegt die Versuchung ganz nahe, unsere Seele in den Abgrund stürzen zu wollen. Wurde nicht auch Jesus vom Dämon in der Wüste verführt?\*\*\* Wenn wir mit uns ringen, bedarf es vor allem einer Orientierung mit Weisheit, damit wir uns nicht zu etwas hinreißen lassen. Wer wünscht sich nicht angesichts der Versklavung die Eigenständigkeit? Es gibt verschiedene Wege zur Freiheit. Evagrius setzt ganz auf die Erkenntnis, die das Gespür für das Göttliche mit einbezieht. Nur durch die empfangende Übereinstimmung mit mir selbst führt der Lebensweg zum Paradies.

### Selbsterkenntnis

Ich möchte meine seelische Hölle verlassen.

### Aus dem Leben der Wüstenväter

Abbas Poimen sagte: „Über nichts freut sich der böse Feind mehr, als wenn jemand seine Sünden nicht bekennen will.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Hochmut Nr. 11, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 539; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Numeri \*\* Jean-Pierre de Caussade, Seelenführung, 3. Aufl., Einsiedeln, Zürich, Köln 1954, 167 \*\*\* Matthäusevangelium 4,1-11 \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 184

## Wohin?



### *Leitgedanke für die Woche*

Welche Wut steigt in Ihnen regelmäßig empor?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den Gedanken des Zorns, der den Langmut (anhaltende Geduld) erschüttert und entwurzelt, und uns eine Handlung voller Unsinn nahe legt; eine solche Dynamik ist das Ergebnis des Begehrens mitmischen zu wollen, dagegen sollte jedoch die Bescheidenheit zum Nutzen erweckt werden. Spr. 14,29: ‚Ein geduldiger Mann ist reich an Einsicht, der Verzagte aber ist gewaltig töricht.‘“\**

### *Impuls*

Oftmals glauben wir daran, dass wir im Stich gelassen wurden, und unser Herz wird besonders erschüttert, wenn wir Zuneigung, Liebe und Unterstützung erwarten konnten. Die Gedankenwelt kreist wie zwanghaft um ein solches Geschehnis, und nicht selten wird der Zorn erweckt, der durch das Gefühl der Verletzung entfacht wird.

Güte, Sanftmut und Langmut verlieren innerhalb einer solchen Dynamik ihre Bedeutung. Der innere Druck kann derartig ansteigen, so dass wir phantasieren, im Gegenschlag liege die heilende Erlösung.

Manchmal verbindet sich die anhaltende Wut mit dem Missmut dem gesamten Leben gegenüber. Die inneren Stimmen – begleitet von der Unvernunft – bringen ein Zerrbild der Wirklichkeit zu Gehör.

Demgegenüber gibt es die Aussicht, das selbst erdachte Leben Gott zu übergeben und vertrauensvoll darauf zu warten, dass er in seiner Güte unser Chaos versteht und er uns sanften Frieden einatmen lässt.

### *Selbsterkenntnis*

In meiner Wut nehme ich meine Hilflosigkeit wahr.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

„Abbas Johannes war einmal zur Kirche gegangen, hörte dort aber einen Streit und kehrte darauf in seine Zelle zurück. Er betrat sie jedoch erst, nachdem er vorher dreimal um die Zelle herumgegangen war. Er erklärte es dann so: Meine Ohren waren voll vom Streit. Da bin ich umhergegangen, um sie zu reinigen, und jetzt kann ich ruhig in meine Zelle gehen.“\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Zorn Nr. 22, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 515; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch der Sprichwörter \*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 129

[zum Archiv](#)

## Das Passende



### *Leitgedanke für die Woche*

Wer kann Ihnen eine maßgebliche Richtung für Ihr Leben geben?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen den mit Hochmut erfüllten Gedanken, der mich als weisen Mann in die Höhe hebt. Jes 5,21: ‚Wehe (über) sie, die verständig sind bei sich selbst und vor sich selbst gelehrt.‘“\**

### *Impuls*

„Ich weiß doch selbst, auf welche Weise mein Leben zu gestalten ist!“, so tönt es bis zum Ende des Weges in der Sackgasse.

Stellen wir uns für einige Momente vor, dass jemand anderes als wir selbst um etwas wirklich Entscheidendes für die Gestaltung unseres Daseins wissen würde, das unsere Seele maßgeblich bereichern könnte. Und nehmen wir zudem an, dieser andere könnte es uns tatsächlich für die Erfüllung unserer Sehnsüchte geben. Die einzige Voraussetzung bestünde allerdings darin, dass wir nicht allgemein, sondern ganz konkret um diese bestimmte Sache fragen oder bitten müssten, um es zu erhalten. Somit ist die Frage ‚Was kannst Du mir anbieten?‘ ausgeschlossen.

Ein solcher Gedankengang setzt die Annahme voraus, dass es etwas Passendes für die Gestaltung unseres Lebens gibt, um das wir zwar wissen, uns jedoch nicht selbst geben können. Immerhin bleibt für uns die wichtige Aufgabe, in der Tiefe über das Zutreffende nachzudenken.

Der Mönch Thomas Merton fragt innerhalb seiner Überlegungen im Hinblick auf Gott: „Aber um was will Gott von mir gebeten sein?“\*\* Vielleicht beten wir eher im umgekehrten Sinne, indem wir Gott etwas vorschlagen, das er uns gewähren möge, von dem wir wahrscheinlich nur selbst überzeugt sind?

Um bei der Antwortsuche nicht zu verzweifeln, kommt Thomas Merton der folgende Gedanke zu Hilfe: „Er wird es mir sagen, und wenn ich es erkenne, so wird Er mir auch geben, um was ich bitte.“\*\*\*

Bevor sich nunmehr die Gedanken in aussichtslosem Grübeln verlieren, ist es ratsam, in der Stille Gott beständig aufzusuchen, um das Passende erspüren zu können.

### *Selbsterkenntnis*

Habe ich wirklich das Passende für mein Dasein gefunden?

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Abbas Silvanos sagte: „Wehe dem Menschen, dessen Name größer ist als sein Werk.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhetikos, Hochmut Nr. 45, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 543; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Jesaja \*\* Thomas Merton, Das Zeichen des Jonas. Tagebücher, Einsiedeln, Zürich, Köln, 189 \*\*\* ebd. \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 91

## Perspektive ‚Ruhe‘

### *Leitgedanke für die Woche*

Folgen Sie noch einer göttlichen Verheißung?

### *Aus dem Gedankengut der Wüstenväter*

*Evagrius Ponticus: „Gegen die Gedanken, die keinem Beistand von Gott entgegensehen und wegen des Kummers die Seele herunterziehen. Ex 6,6-8: ‚Geh (Mose), sage den Israeliten: Ich bin der Herr, und ich werde euch herausführen aus der Herrschaft der Ägypter und euch erretten aus der Sklaverei und euch befreien mit hoch erhobenem Arm und gewaltigem Gericht, und ich werde mir euch nehmen als Volk für mich, und ich will euer Gott sein. Und ihr werdet erkennen, dass ich, der Herr, euer Gott bin, der euch herausgeführt hat aus der Knechtschaft der Ägypter. Und ich werde euch hineinführen in das Land, auf das hin ich meine Hand (zum Schwur) ausgestreckt habe, um es Abraham und Isaak und Jakob zu geben, und ich werde es euch als Erbe geben, ich, der Herr.‘“\*\**

### *Impuls*

Die Seele des Einzelnen gerät immer wieder in niederdrückende Abhängigkeiten. Und bei den Versuchen, erst gar nicht in eine Unfreiheit zu gelangen, geraten wir oftmals erst recht in eine Versklavung des Herzens. Illusionen und Versprechungen zur Befreiung gibt es viele.

Im Brief an die Hebräer im Neuen Testament wird eine Verheißung beschrieben, die sich für den Glaubenden erfüllt, wenn er sich nach Gott ausrichtet. In Sorge um das Heil des Menschen heißt es dort: „Darum lasst uns ernsthaft besorgt sein, dass keiner von euch zurückbleibt, solange die Verheißung, *in das Land seiner Ruhe zu kommen*, noch gilt.“\*\* Drei Fragefelder sind dabei vor allem zu erwähnen: Was ist das Land göttlicher Ruhe? Wollen wir überhaupt in stabiles Fahrwasser hineinkommen? Sind wir in der Lage, uns etwas schenken zu lassen?

Bei der Spurensuche können wir die Gedanken des Einsiedlers Charles de Foucauld mit einbeziehen: „Mein Leben verläuft in unvergleichlicher Ruhe. Es ist so beglückend, sich in der Hand Gottes zu wissen, getragen vom Schöpfer, der höchste Güte und Liebe ist ... Es ist so beglückend, sich von dieser Hand getragen zu wissen, durch das ganze kurze Leben, hin zur Ewigkeit des Lichtes und der Liebe für die er uns geschaffen hat.“\*\*\*

### *Selbsterkenntnis*

Gerne möchte ich im Land einer Ruhe verweilen, die mich trägt.

### *Aus dem Leben der Wüstenväter*

Altvater Pöimen: „Bist du ein Freund des Schweigens, wirst du Ruhe haben an jedem Ort.“\*\*\*\*

U\*D\*O\*-\*M\*A\*N\*S\*H\*A\*U\*S\*E\*N

\* Antirrhethikos, Traurigkeit Nr. 4, übersetzt v. Udo Manshausen aus dem Griech. nach W. Frankenberg, 503; Bibelübersetzung: Septuaginta deutsch. Das griechische Alte Testament in dt. Übersetzung, hrsg. v. W. Kraus / M. Karrer, Stuttgart 2010, Buch Exodus \*\* Brief an die Hebräer 4,1 \*\*\* Charles de Foucauld, Er will unser Herz. Gedanken für jeden Tag, 2. Aufl., Kevelaer 1975, 184 \*\*\*\* Die Wüstenväter, Sag mir ein gutes Wort, Kevelaer 1976, 105

# Stichwortverzeichnis

Angst 35  
Beheimatung 5  
Berufung 7  
Bestimmung 24  
Bücher 31  
Chaos 51  
Demut 15  
Dunkelheit 29  
Einsamkeit 34  
Endgültigkeit 32  
Entscheidungsfreiheit 18  
Ewigkeit 11  
Fata Morgana 28  
Gebet 35  
Gedankengespinste 8  
Gestaltung 52  
Gewissensforschung 10  
Gott hilft 20  
Gottese Erfahrung 40  
Heilung 47  
Heimat 12  
Hoffnung 33  
Irrtum 37  
lange Einsamkeit 14  
Lebensfluss 48  
Lebenskulisse 42  
Leere 26  
Leidenspunkte 28  
Rückhalt 5  
Ruhe 49, 53  
Schlüssel 40  
Seelenchaos 25  
Sehnsucht 9  
Selbsthingabe 27  
Sicherheit 16  
Sinn 41  
Sinngrund 21  
Sorge Gottes 43  
Stille 22  
Stillstand 36  
träumen 30  
Überdruß 13  
Überweltliche 17  
Unbestimmtheit 19  
Unglück 34, 38  
Urvertrauen 5  
Vergänglichkeit 39  
Versuchung 10, 50  
Verwirrung 46  
Weisheit 6, 44  
Zusammenbruch 23  
Zweckhaftigkeit 45